

Ersteinstufige
 nachmitt. mit Annahme
 der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
 monatlich 90 Pf.
 vierteljährlich 1.80 Mk.
 halbjährlich 3.60 Mk.
 jährlich 7.20 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1.00 Mk. zuzü. Postgebühren.

„Die Neue Welt“
 (Anschaltungsbeilage),
 durch die Post nicht bezogen,
 kostet monatlich 10 Pf.
 vierteljährlich 30 Pf.

Kasselerstr. 64/7
 Verlagsgesellschaft
 W. G. Müller & Co.

Volksblatt

Anfertigungsgebühr
 beträgt für die 6 gelieferten
 Exemplare oder deren Raum
 50 Pf. für die weiteren
 5 Pf. für die weiteren
 10 Pf. für die weiteren
 15 Pf. für die weiteren
 20 Pf. für die weiteren
 25 Pf. für die weiteren
 30 Pf. für die weiteren
 35 Pf. für die weiteren
 40 Pf. für die weiteren
 45 Pf. für die weiteren
 50 Pf. für die weiteren

Einlage
 für die folgende Nummer
 müssen spätestens bis
 mittags (auch 10 Uhr) die
 Expedition anfragen
 sein.

Einlagen in die
 Postanstalt.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expeditio: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Rassenjustiz und Klassenjustiz.

Die Budget-Kommission des Reichstags hat sich am letzten Freitag mit der Angelegenheit der Kameruner Kolonialeute, die wegen Abfassung einer Verordnungschrift zu unheimlich hohen Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, eingehend beschäftigt. Der Leiter des Kolonialamts, Erdbrügg zu Hohenlohe, erklärte selbst, daß das Urteil aufgehoben werden mußte, weil es unbillig war. Der Minister, Herr Kallhoff vom Zentrum, nahm sich der unbilligen Verurteilung auf das Wärmste an, Herr Kapff folgte seinen Spuren, und selbst Herr Krenndt, der die Beschwerden der schwarzen Hauptlinge als „Rassenjustiz“ bezeichnet, war nicht so unerschrocken, den Spruch des Kameruner Blutgerichts zu billigen.

Ueber den Häuptern der Kolonialeute schwebt freilich noch immer das schwere Schwert der Justiz; die Sache ist an einen neuen Richter zurückverwiesen und nur die „Minderheiten“ sind vorläufig aus der Haft entlassen worden. Aber wenn sie den Bericht der Budget-Kommission lesen werden, werden sie wieder zu hoffen beginnen; sie werden sich nicht mehr ganz als unterjochten Sklaven einer fremden feindseligen Gewalt fühlen, sondern das Vertrauen wird in ihnen aufsteigen, daß es bei den weisen Männern doch noch Gerechtigkeit gibt.

Am Tage zuvor hatte ein Vertreter der zweifelhaftesten Fraktion des Deutschen Reichstags, der größten Partei, die bei den letzten Wahlen fast ein Drittel aller Stimmen auf sich vereinigt hatte, erklärt, daß deutsche Volk habe kein Vertrauen mehr zur preussisch-deutschen Justiz. Und was ward ihm von amtlicher Stelle darauf geantwortet? Daß man auf das Vertrauen der Sozialdemokraten und aller, die es werden wollen, von hochherzigen Stande bezahle. Der Staatssekretär des Reichs-Justizamts Dr. Winterhagen führte aus, ihm sei es nur ein Beweis dafür, daß die Justiz auf dem richtigen Wege sei, wenn ihr die sozialdemokratischen Massen ihr Vertrauen verweigern. Wäre es anders, meint er, so wäre es schlimm. Die Lehrer des Rechts lehren an allen Universitäten, daß das Recht ein Produkt des Volksgesetzes sei: der Leiter des Reichs-Justizamts aber erklärt das deutsche Recht und die deutsche Rechtspflege für besto größten, je geringer ihr Ansehen bei einem ungeheurer großen Teil des deutschen Volkes ist! Der Erdbrügg-Hohenlohe hat in der Budget-Kommission des Reichstags seine Erklärung abgegeben, die der des Dr. Winterhagen entfernt ähnlich sehe. Ganz im Gegenteil scheint ihm sehr viel daran zu liegen, daß die schwarzen Eingeborenen von Kamerun ein möglichst starkes Vertrauen in die deutschen Staats-Einrichtungen und die deutsche Justiz setzen mögen. Die Reichs-Regierung legt ein größeres Gewicht auf die Erhaltung des Vertrauens der Kameruner-Regier als auf die Erhaltung der deutschen Arbeiterklasse.

Ganz Ähnliches hat man aber auch bei den bürgerlichen Parteien beobachten können. Das Urteil gegen die Kolonialeute hat sie entsetzt; in parlamentarischen Kreisen hat ein großer Teil der bürgerlichen Presse seinen Abscheu vor den Kameruner Vorgängen Ausdruck gegeben. Der Vertreter des Zentrums hat in der Budgetkommission seine tiefsten menschlichen Mitgefühlens für die unschuldigen Verurteilten geäußert. Am Tage zuvor aber hatte der ganze Block der bürgerlichen Parteien das Reichsamt und seines über West-Kamerun, über die Verordnungen, denen die sozialdemokratischen Arbeiter ausgesetzt sind, in einem Auftrah ausgekommen, den man kaum anders als den des Stumpfsinns bezeichnen kann. Da hatten die Wenigen, die in Halle verblieben waren, selbst wie richtige Urawaldner verhältnismäßig auf ihren Stühlen; es war, als ob sie die Sprache nicht verständen, die die Ankläger redeten. Das man sozialdemokratische Redaktoren, die sich mit ihren Beschwerden an die Defensivität wandten, für Jahre ins Gefängnis schickte, vermag ihr Herz nicht zu rühren. Die Kolonialhauptlinge scheinen ihrem Herzen in der Tat näher zu stehen als unschuldige verurteilte Volksgenossen! Und sie sind es doch gerade, die immer von „nationaler Zusammengehörigkeit“ reden und uns den Vorwurf machen, wir kümmerten uns um die Interessen der Herren und der Chinesen mehr als um die — angeblichen — Interessen des deutschen Volkes.

In wie hohem Grade die scheinlichen Auffassungen der Gesellschaft abhängig sind von wirtschaftlichen Verhältnissen, und wie auch sich die Auffassungen mit den wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Klassen berühren. Ein bißchen Humanität in Kamerun kann nicht nur nichts schaden, sondern nützen: die Erfahrungen von Südwestafrika sprechen für die deutschen Kapitalistenklasse keineswegs zugunsten des alten berrückten Kolonial-Schemens. Im vermeintlichen Interesse der Gerechtigkeit und Menschlichkeit protestiert man daher gegen die schwarz-weiße Klassenjustiz, übersieht dabei aber ganz, daß man gegen die schwarz-weiße Klassenjustiz, mindestens ebenso laut protestieren müßte — wären eben Menschlichkeit und Gerechtigkeit mehr als die bloßen eines bestimmten Klasseninteresses. Die Arbeiter müßten einsehen überlegen, ob sie nicht ihre Haut schwarz bräuen und die Duelle sprache lernen wollen, um inmitten der „deutschen Volksgemeinschaft“ etwas höhere Rechtsgarantien zu genießen!

Engagegeschichte.

Halle a. S., 8. März 1906.

Der Reichstag

erlebte am Freitag zunächst in erster und zweiter Lesung eine unbedeutende Regierungsvorlage über das Hypothekennenn und wandte sich dann der Fortleitung der Generaldebatte über den Reichsjustizetat zu. Herr Koerner vom Zentrum hat sich wieder einmal über Wiber, die er für ungeschickt hält, aufgeregt, und sie seiner Bescheidenheit gemäß mitgebracht, damit sich auch seine Parteifreunde aufregen können, was sie denn auch in reichlichem Maße taten. Der national-liberale Abg. Dr. Walla u sprach das große Wort gelassen aus, daß das deutsche Volk sich auf seinen Widerstand hat. Dem Antisemitischen Propaganda scheint es die Sängerin Jabara Duncan angetan zu haben; wenigstens befristete sich der größte Teil seiner Rede mit ihr, ihrer rüchsigsten Behandlung durch die Reichsjustizbehörden und dem ungenannten Leopold, den sie nach Doeders Behauptung bestrafen soll. Selbstredend schmorte Herr Doeders nebenbei ein paar Juden. Die Rede des Abg. Dr. Müller-Reinigen war auf den Ton gekommen: Wir Süddeutschen sind doch bessere Menschen! Daß die süddeutschen Richter etwas weniger verächtlich sind als die norddeutschen, mag ihm zugefallen werden. In seinen Ausführungen gegen Heine-Koerner war Dr. Müller nicht unglücklich. Was S p a n gegen ihn vorbrachte, blieb auf der Tribüne unverändert. Genosse H i e l e brachte neues Material zur Beurteilung des großen Unfalls des Zugsunglücksverursachens bei, zeigte, wofür das schon von Reichsjustiz Minister gelehrte, unangenehme Anlagengroße der Staatsanwaltschaft führt, und machte auf das große Interesse aufmerksam, das gerade die Arbeiter der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung an der Befestigung

Ich bekenne.

Die Geschichte einer Frau.
 Von Clara Müller-Jahnke.

(Schluß.)

Ein Recht an Dich, Du heilige Mutter Sonne —
 Du tauchst empor aus Tau zum Tag;
 Du wandelst über Hain und Aag,
 Du liebe, leuchtende Sonne —
 Du gibst dem Mal den Blütenleucht
 Und gibst dem Herbl den Feuerzorn
 Und allen Etern Wohnen.

Du bist das große, reine Licht,
 Das sich in stillen Sämpfen bricht
 Und Allen leucht aus Tiefen;
 Du bist die Schlieherbedende,
 Die Zeugende, Welebende,
 Nach der die Keime reifen.

Große Mutter, in Deinem Licht
 Werde ich fromm. Mein Trost zerbricht.
 Meine Lippen lernen das Weien.
 Ich bin bereit, aus Nacht und Schuld
 In Deinem Licht, in Deiner Schuld
 Flamme den Kreis zu treten.

Große Mutter, mein Flehen und Tr'n
 Befenne ich Dir, ich neige die Stirn
 Vor den Schatten auf Erden;
 Ich war so schmach, ich war so klein,
 — Große Mutter, ich war nicht Dein;
 Aber Dein will ich werden!

In einem launeren Goldhof
 Fange ich jeden leuchtenden Strauß
 Der lebendigen Sonne.
 Mein Sinn wird hat, mein Arm wird stark:
 Aus Leben gleit Du mir Blut und Mart
 Und ins Erden mit Wonne.

Erden, Mutter? — Mein Ragen klingt
 Auf den Flügel der Lerche schwingt
 Es sich hoch in ewige Blüten.
 Erden mag, was da laub und blüht;
 Sonnenfähig wird sich Dein Kind
 Sonnendend Befens freuen.

Wir steigen auf die Berge, mein Gatte.
 Siehst Du die silberblühenden Sterne blühen? Du pfückst
 mir eine ganze Handvoll ihrer höchsten Kelche, und ich winde
 einen Kranz daraus für Dein Bild auf meinem Altar.
 Und siehst Du das lachende Gild des thyrrenischen Meeres,
 an die Bergfänge geschmiegt, zu unteren Füßen liegen? Siehst
 Du die weißen Mauern von San Martino in blau verblü-
 mender Ferne leuchten und die flammende Wolke über dem
 Gipfel des Vesuv?

Das alles ist unser eigen. Dein und mein. Selig sind wir
 beide, und kein Jammer soll über uns kommen und keine Not.
 Die e i n e starke Liebe ist in uns beiden, die Liebe, welche
 die Ehe grünet.

Und all' der Etern und die treuende Treueit der Welt bemegt
 und weniger noch, als der schmeichelnde Finger des Sü-
 winds, der kühlend und lind über unsere erchlitten Estimen
 streicht.

Denn wir haben die Höhen ergriffen, Du und ich, und
 wir schauen mit reinen Augen empor in das strahlende Antlitz
 der Mutter über unserm Haupt.

Wir schauen mit reinen Augen in die schweigenden Tiefen,
 in die durchbaren Ebenen vor unserm Fuß.
 Wir schauen von Osten gen Westen.

Und in den Abend hinein sprechen meine Lippen:
 Unter Oliven und Pinien,
 Wie leuchtet das Meer so nah!
 In starken, reinen Linien
 Umfängt das Meer
 Die marmornen Hügel jenseit
 Not auf im letzten Licht . . .
 Silberne Schatten dunteln
 Ueber Dein Gesicht.

Unter Oliven und Pinien,
 Fühle, was Du mir bist!
 In großen, klaren Linien
 Umfängt unsern Lebens Kreis.
 Not auf loben die Blüten
 Uns einmal noch ins Herz . . .
 Silberne Schatten fluten
 sanftlos erdenwärts.

Als wir ganz junge Mädchen waren, meine Freundin Marie
 und ich, da sagte sie mir einmal in einer blühenden Flieder-
 laube:

„Wenn ich Hochzeit halte, so soll es im Winternacht sein.
 In einem fernem, hohen, stillen Dom. Nur Kränze dürfen
 brennen, hohe geweihte Altären. Ich werde ganz in
 schwarzen Sammet gekleidet sein, und ein Solter von edlen
 Perlen tragen als einzigen Schmuck. Und wenn die Witter-
 nachtskünde vom Turme klingt, soll ein Bräutigam unsere Hand
 in einander legen zu einem unauflösbaren Bund.“
 Da wandte sich ihr Freund, der mit uns in der kle-
 umschatteten Laube saß, mit seinem stillen Lächeln zu mir her-
 um und fragte:
 „Und wo werden Sie Hochzeit machen, Wilma, — und wie
 werden Sie gekleidet sein?“
 Ich erwiderte:
 „Ich werde Hochzeit machen, wo Er es will. Und ich werde
 gekleidet sein, wie Er mich sehen möchte.“

Wie Du es willst! — Ich bin ein Weib, und erst mit Dir
 vereint ein Mensch. Wie auch Du, Mann, — und ob Du ein
 weiblich Blut, das meinem Herzen entspricht.
 Wir beide haben uns gefühlt tief Abzulauben.
 Und mit blutenden Füßen und blindgemeinten Augen, mit
 Narben bedeckt haben wir uns gefunden, Du!
 Du legst die Hand unter meine Hüfte und kniffst das ein-
 zeln Blut, das meinem Herzen entspricht.
 Ich wachte Deine Narben mit meinen Tränen und trockne
 sie mit meinen Lippen. Wir setzen beide in der Weite der Er-
 demnis, und wir wissen, daß die Schatten des verfluchten
 Glückes und durch alle Ewigkeiten ängstigen würden.
 Und darum hebe ich den Becher an Deinen Mund, Geliebter:
 Trinke! Trinke! in den goldenen Schaum!
 Nach Dir will ich trinken, und den Becher lachend leeren bis
 auf den Grund, bis auf den letzten Tropfen.
 Was das Glück kann beschämern: wir sind beide von der
 Erde genommen — und zu Erde wollen wir wieder werden.

Ueber alle Sande fällt der Aufsetzungsstrom des Oster-
 morgens. Und ein Duft quillt empor voll Frische und leb-
 heiligen Lebensbegehrens.
 Sonne über unserm Haupt! Sonne in unseren Augen,
 Sonne in unserem Herz!
 Und ein Schatten mehr.

Gasthof Drei Könige

kleine Klausstrasse 7.
Sonntag den 4. März.

Grosser humoristischer Familienabend.
Für Unterhaltung sorgt Fischer.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joseph Fischer.

Restaurant „Gilgut“

Vorsterstrasse 46.
Sonntag den 4. März.

Grosser humoristischer Familienabend.
Familie Hinz.

Schmelzers-Köhe

Eichendorffstrasse 19.
Sonntag den 4. März 1906

letztes gr. Mützenfest
mit gemütlicher Unterhaltung.
Treffpunkt für Stater.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Emmer.

Sachsenburg

Trothaerstrasse 2.
Sonntag den 4. März 1906

öffentliche Ball-Musik
von nachmittags 4 Uhr ab
bei vollendetem Diner.
Richard Hagemann.

Arbeiter-Turn-Verein „Freie Turner“

Delitzsch.
Sonntag den 4. März, abends 8 Uhr:

Kappen-Ball
verbunden mit humoristischen
Auführungen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Turnrat.

Pfälzer Schützenhof,

an der Seide.
Jeden Sonntag

gr. Freikonzert.
Hierauf: Kränzchen.
Es ladet freundlichst ein
Karl Schmidt,
neuer Inhaber.

Ernst Rosches Rest.

Zur Weltkugel
Merseburgerstrasse 24.
Sonntag den 4. März 1906

gr. Familien-Abend.
Es ladet freundlichst ein D. O.

Deutscher Kaiser

Serenstrasse 11.
Sonntag: Familienabend verbunden
mit Gitter-Vorträgen.
Es ladet freundlichst ein
F. B.: Edmund Grosse u. Frau.

Zeit.

Neumanns Restaurant u. Konzerthaus
Sonntag den 4. März

grosse humorist. Unterhaltung
durch Herrn Lechering.
Anfang nachmittags 1/2 11hr.
Neueste Schlager. Grosser Lacherfolg.
Um zahlreichen Besuch bitten
K. Neumann.

Zeit.

Franziskanerkeller.
Sonntag den 4. März

ff. Bockbier.
Hierzu ladet ergebenst ein H. Kühn.

Restaurant R. Wagner

Zeit.
Freitag, d. 6. März

Kaffee-Kränzchen
wozu ergebenst einladet D. O.

Räum- und Adressfahren

werden angenommen.
Grosse Brunnenstrasse Nr. 53.
Juchst Köhler und Sohle's Geschäft.

Nur Beellität bringt Erfolg.

Wer denkbar leichtesten **Kredit** wie solcher von niemand angenehmer und vorteilhafter geboten wird, wünscht, der wende sich **nur** an das modernste, vornehmste u. kulanteste **Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft** **N. Fuchs,** Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58.

Konfirmanden-Anzüge, Konfirmanden-Jackets, Konfirmanden- und Prüfungskleider in grosser Auswahl.

Zur Ergänzung empfehle **Büffets, Salonschränke, Vertikows, Schreibtische, Trümeaux, Spiegel, Uhren, Regulateure, Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe.**

Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion.
1 Anzug von Anz. Mk. 2 an
1 Paletot " " 5 "
1 Damen-Jackett " " 3 "
1 Kleid " " 7 "
Abzahlung wöchentlich 1 Mk.

Grosse Auswahl in Manufaktur-Waren. Kleiderstoffen in allen Farben. Fertige Hemden etc. etc. Schuhwaren.

Ich verkaufe:
1 Zimmer mit Küche Anz. Mk. 8
2 " " " " 15
3 " " " " 30
Abzahlungen nach Uebereinkunft.

Einzelne Möbel von Anzahlung **Mk. 2** an.

Waren ohne Firma.

nur Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II. nur Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II.

Konfirmandinnen

empfehle ich:

Schwarze Kleiderstoffe nur neue Muster, doppeltbreit Meter 2.50, 2.00, 1.25, **55 Pf.**

Einfarbige Kleiderstoffe neue Farben, reine Wolle, doppeltbreit Meter 2.50, 1.80, 1.25, **80 Pf.**

Gemusterte Kleiderstoffe reizende Neuheiten in grosser Auswahl Meter 3.00, 2.50, 1.75, 1.25, **50 Pf.**

Konfirmanden-Jacketts Meter 20.00, 15.00, 10.00, 5.00, **2.50**

Röcke, Hemden, Tücher, Korsetts in allen Preislagen.

Halle, Leipzigstrasse 94.

M. Schneider, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Konfirmanden-Anzüge

Serie I 7.20 netto
Serie II 10.50 netto
Serie III 14.40 netto
Serie IV 18.- netto

Konfirmanden-Anzüge sind bis zum elegantesten Ersatz für feinste Konfirmation in grosser Anzahl im Lager.

Alex Michel, Kleinschmidens. 1.

Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Wilde Kaninchen frisch eingetroffen, heute billiger bei **Arbeits** **Arbeiter** werden Montag früh bei Abbruch der Gebäude Burgstrasse 27 angenommen.

Jüngere Arbeitsburschen von 14-16 Jahren sucht Gustav Komprach, Refellenstraße u. Wallstein-Anfall, Specksteinstrasse, mehr. Thüringer Magaz. bonum empfiehlt **Alb. Streuber,** Thomasturstrasse 36.

Neu eingetroffen!
Gelegenheitskäufe:

Ein Bosten Konfirmanden-Anzüge, nur elegante Neuheiten, 2 1/2, 10, 12, 15, 18, 20 bis 24 Mk.
500 Männerhosen, in allen Qualitäten, a 2/4, 3, 4, 5, 6 Mk.

500 Kinderhosen, in lang. und u. Weibchen, in Stoff, Mandelchen, gelb u. bunt, echt Leder a 0.80, 1.20, 1.50, 2 Mk.

2000 Mützen und Güte für Männer, Konfirmanden u. Kinder, sehr billig. Auf mein Lager nur bewährter Qualitäten in Arbeiter-Garderoben mache aufmerksam.

Die noch übrig gebliebenen Winterberstiche, Zuppen, Jagdwägen, Unterhosen etc. **sehr billig.**

Nur 14 Marktplatz 14, **Renners Kaufhaus.**

Salon-Uhren

von **Mk. 16.-**, 18, 22, 25, 30, 40, 50 bis 100, halb u. vollhängend in schön. voll. Kon. **Gongschlag. Wecker** sehr billig. **Mk. 2.75.** Die lautesten der Welt, **Mk. 5.-**, 5.50 u. 6.-. Rabatt in Marken oder bar.

Herm. Schindler, Uhrmacher.
Große Ulrichstrasse 35, Gehaus an der Promenade.

Möbel!

Stets große **Gelegenheitskäufe** an **Wohnungs-Einrichtungen** u. einfachen b. eleganten. Ganz besonders empfehle Büffets, Schreibtische, Vertikows, Kleider-schränke, Blüschgarntüren, Leuchtdiamps, Bleier- und Trumeaux-Spiegel usw.

Ganze Wirtschaft neu, solid gearbeitet, von 150 Mk. bis 8000 Mk. stets im Lager.

Friedrich Pelleke, Telephone 2450. Geißstr. 25.

Joh. Jajzycek, Schuhmachermeister, — Bernsdorfer 1906. — **Spezialität: Fussbekleidung** für Fußstehende nach anatomischen Grundrissen. Beste Erholo. Halle a. S., verfang. Arndtbergstr. 18.

I. Athleten-Club Halle von 1890.

Unter **Kränzchen** findet Sonntag, den 4. März im **Weissen Ross**

Statt: Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Der Vorstand.

Triumph-Automat, am Leipziger Turm.
Grösstes und vornehmstes Automaten-Restaurant am Platze.
Anerkannt reichste Auswahl vorzüglicher Speisen und Getränke.
Rizzi-Bockbier und **ff. Spekkuchen.**

Konsumverein Gross-Crostitz u. Umg.

Einsetzogene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Sonntag den 10. März 1906 abends 7 1/2 Uhr in Webers Gasthof **Gross-Crostitz**

ausserordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Halbjähriger Geschäftsbericht.
2. Statutenänderung, die §§ 12, 43, 52 und 26 des Statuts betreffend.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl der ausstehenden Aufsichtsratsmitglieder.
5. Anträge der Mitglieder nach § 13 des Statuts.
Der Vorstand.

Geschäftshaus

J. LEWIN

Halle n. 9., Marktplatz 2 u. 3.

Ein wohlfeiles Angebot

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Gegründet 1859.

Gegründet 1859.

zur Konfirmation

Damen-Wäsche.

Damen-Hemden	Vorderschluss, m. Spitze garn.	65 Pf.
Damen-Hemden	Vorderschluss, mit Languette	1 ¹⁵
Damen-Hemden	Achselchluss, gestückte Passe	1 ¹⁵
Damen-Hemden	Vorderechl., m. Hand-Languette	1 ⁶⁵
Damen-Hemden	Prima Qualität, mit gesticktem Sattel	2 ⁰⁰

Taschentücher.

Taschentücher	weiss Lino	Dutzend 90 Pf.
Taschentücher	weiss Batist, m. Hohlsaum	Dutz. 1 ⁴⁰
Taschentücher	rein Leinen	Dutzend 2 ⁵⁰
Taschentücher	weiss Batist, mit Buchstaben	Dutzend 3 ⁰⁰
Taschentücher	mit Spitze und Stickerei	Stück 80 bis 25 Pf.

Weisse Unterröcke.

Unterrock	mit Stickerei-Volant	1.75 1.25 95 Pf.
Unterrock	mit breiter Stickerei, Ia. Ausführung	2.75 2.50 2 ²⁵
Unterrock	m. Stickerei, elegante Ausführung	3.75 3 ¹⁵
Unterrock	„Batist“, mit Valenciennes-Spitze und Einsatz	5.25 4.25 3 ⁰⁰
Unterrock	„Batist“, in hocheleganter Ausführung	9.00 6.25 5 ⁵⁰

Herren-Wäsche.

Kragen	neue Formen	Stück 30 25 13 Pf.
Manschetten	neue Formen	Paar 45 35 23 Pf.
Serviteurs	Neuheiten	Stück 75 45 15 Pf.
Chemisets	Neuheiten	Stück 75 50 35 Pf.
Oberhemden	Prima Verarbeitung	Stück 3.00 2.75 1 ⁹⁰

Korsetts.

Korsetts	aus gutem Körperstoff	90 75 55 Pf.
Korsetts	aus Ia. Körperstoff m. Languette	1.50 1.25 85 Pf.
Korsetts	aus Ia. Drell mit Spiralfeder	1.75 1.55 1 ¹⁰
Korsetts	aus Prima Drell „Frack-Façon“	2.50 2 ¹⁵
Korsetts	aus Prima Satin, elegantes Façon	3.25 2 ⁴⁰

Handschuhe.

Damen-Handschuhe	Glaçé, m. 2 Druckknöpfen	1.10 und 95 Pf.
Damen-Handschuhe	Glaçé, Prima Qualität	1.75 und 1 ⁵⁰
Damen-Handschuhe	Glaçé, „Extra Prima“	3.00 und 2 ²⁵
Damen-Handschuhe	„Körper“	20 Pf.
Damen-Handschuhe	„Trikot“	25 Pf.

Schwarze Kleiderstoffe.

Mohair-Façonné	doppeltbreit	Mtr. 2.00 bis 65 Pf.
Reinwoll. Cheviot	doppeltbreit	Mtr. 2.50 bis 75 Pf.
Crêpe-Mohair	doppeltbreit	Mtr. 2.00 bis 80 Pf.
Satin-Liberty	reine Wolle, doppeltbreit	Mtr. 2.50 bis 1 ²⁵
Reinwoll. Kammgarnstoffe	doppeltbreit	Mtr. 3.00 bis 1 ²⁵

Farbige Kleiderstoffe.

Crêpe-Piqué	doppeltbreit, in allen Saisonfarben	85 Pf.
Crêpe-Mohair	doppeltbreit, in allen Saisonfarben	Mtr. 1.45 bis 1 ¹⁰
Satin-Liberty	doppeltbreit, reine Wolle, in allen Saisonfarben	Mtr. 2.35 bis 1 ²⁵
Satin-Beige	doppeltbreit, reine Wolle, in allen Saisonfarben	Mtr. 2.00 bis 1 ²⁵
Tailor Made	doppeltbreit, reine Wolle, „Letzte Neuheit“	Mtr. 2.50 bis 1 ⁵⁰

Weisse Kleiderstoffe.

Fantasie-Stoff	doppeltbreit	Mtr. 1.25 bis 40 Pf.
Armures u. Crêpes	doppeltbreit, reine Wolle	Mtr. 2.10 bis 55 Pf.
Woll-Batist	doppeltbreit, reine Wolle	Mtr. 1.85 bis 1 ⁸⁵
Reinwoll. Cheviot	doppeltbreit	Mtr. 2.50 bis 1 ³⁵
Woll-Satin	doppeltbreit, reine Wolle	Mtr. 3.00 bis 1 ⁵⁰

Krawatten.

Krawatte „Diplomat“	neue Formen	25 15 8 3 Pf.
Krawatte „Diplomat“	Neuheiten	75 65 50 35 Pf.
Krawatte „Regattes“	neue Formen	95 65 50 35 Pf.
Krawatte „Plastron“	Neuheiten	1.75 1.25 75 35 Pf.
Krawatte „Selbstbinder“	Neuheiten	1.25 1.00 75 35 Pf.

Weisswaren.

Chiffon-Schleife	modernes volles Façon	25 Pf.
Chiffon-Schleife	mit Bändchen garniert	45 Pf.
Chiffon-Bandeaux	in allen Lichtfarben	38 Pf.
Chiffon-Jabot	mit Bändchen garniert	58 65 Pf.
Regatt- u. Diplomaten-Binder	Neuheit	70 Pf.

Kostüme u. Kostümröcke.

Kostüm	für Konfirmanden, in moderner Ausführung	22.50 18.50 14 ⁷⁵
Kostüm	einfarbig u. kariert Cheviot u. Tuch, elegante Verarbeitung	30.00 bis 15 ⁰⁰
Kostüm-Rock	engl. Geschmack, fusstfrei	3.00 bis 1 ⁶⁵
Kostüm-Rock	einfarbig Cheviot u. Satin	6.00 u. 4 ²⁵
Kostüm-Rock	Prima Cheviot, schwarz und marine	8 ⁵⁰ 12.00

Konfirmanden-Hüte.

Konfirmanden-Hut	schwarz Filz mit Futter	95 Pf.
Konfirmanden-Hut	schwarz, Filz, Prima Qual.	1 ¹⁵
Konfirmanden-Hut	Prima Qualität mit Atlas-Futter	1 ⁸⁵
Konfirmanden-Hut	neueste Façon, breite Einfasung	2 ⁷⁵
Konfirmanden-Hut	stiefe Form m. Atlas-Futter	2 ²⁵

Gürtel.

Damen-Gürtel	Leder imit., Falten gesteppt	88 u. 25 Pf.
Damen-Gürtel	Leder imit., m. Schnallen-garnitur	60 Pf.
Damen-Gürtel	Glaçé-Leder, weiss u. schwarz	1.50 u. 95 Pf.
Damen-Gürtel	Gummil., mit Stahl u. Perlen be-näht	1.20 u. 78 Pf.
Damen-Gürtel	Gold- und Silber-Schuppen	3.00 bis 1 ⁸⁵

Paletots.

Paletot	aus guten Stoffen im engl. Geschmack	15.00 8.00 5 ⁵⁰
Paletot	aus vorzügl. einfarb. Covert-Coat	16.50 11.50 bis 5 ⁵⁰
Paletot	aus Tuch-Stoffen mit Sammetkragen	21.50 14.50 9 ⁷⁵
Paletot	schwarz, Kammgarn, mit Tuchblenden, ganz auf Futter	21.50 bis 12 ⁸⁰
Paletot	Empire-Façon mit Stickerei u. Schlei-fen-garnitur	25.50 bis 15 ⁰⁰

Hosenträger.

Hosenträger	Gummil., mit Lederstriepe	18 Pf.
Hosenträger	Gummil., haltbare Qualität	45 u. 30 Pf.
Hosenträger	Prima Qualität, Kordstriepe	65 Pf.
Hosenträger	Prima Gummil., Kordstriepe und Wäschschoner	1 ¹⁰
Hosenträger	„Extra Prima“, mit Kordstriepe u. Wäschschoner	1 ⁶⁵

Regenschirme.

Damen-Regenschirm	Metallstock, mit Futteral	1 ⁶⁵
Damen-Regenschirm	„Tierköpfe“	2.25 u. 1 ⁸⁵
Damen-Regenschirm	„Prima“, Fantasiegriff	8.15 und 2 ⁵⁰
Herren-Regenschirm	Naturgriff	2.50 1.75 1 ⁵⁰
Herren-Regenschirm	Metallstock m. Futteral	2 ⁹⁰

Jacketts.

Jackett	neue Façon, mit Posamenten oder Taf-fet garniert	5.00 u. 3 ⁵⁰
Jackett	Ia. Kammgarnstoff, hochfeine Ausfüh-rung	11.75 bis 6 ⁷⁵
Jackett	Prima Kammgarnstoff, elegante Ver-arbeitung	15.00 bis 8 ⁷⁵
Jackett	Kammgarn und Tuch, lose und an-schliessend	6.50 bis 4 ⁰⁰
Jackett	letzte Frühjahr-Neuheiten, „Hocheleganz“	20.50 bis 9 ⁵⁰

Voranzeige!

Von Mittwoch den 7. März ab kommt ein grosser Posten

Engl. Tüll-Gardinen

zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

Grüsstes Kaufhaus der Provinz Sachsen.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 58.

Halle a. S., Sonntag den 4. März 1906.

17. Jahrg.

Galle und Jauchris.

Halle, 3. März.

Im Gewerkschaftskartell

wurde gestern abend beschlossen, die diesjährige Kartellkonferenz in Halberstadt durch die Herren W. H. Berg, Heyn und Schnabel zu besuchen. Weiter wurde das seitens des Vorstandes und einer dazu gewählten Kommission vorgelegte abgeänderte Kartellregulativ in feiner Gasse fast einmütig angenommen. Dem Vorstand wurde noch anheim gegeben, einen geeigneten Tag festzusetzen, an welchem das diesjährige Gewerkschaftsfest gefeiert werden soll.

Der Lohnkampf in der Metallindustrie

ist in ein neues Stadium eingetreten. Nachdem am Dienstag die vereinbarte Frist abgelaufen war, kamen die beteiligten Arbeiter gestern abend in zwei Lokalen zusammen, um die weitere Stellungnahme zu beschließen. Die Kollegen W. o. S. und R. d. h. gaben im Kongresshaus bzw. Bellevue weitere Direktiven im Kampf um die minimale Verbesserung der Lebenshaltung. Es wurde etwa folgendes ausgeführt: Obwohl die Unternehmer, besonders die im Verband der Metallindustriellen organisierten, es bisher unter ihrer Würde hielten, mit den Vertretern der Arbeiter zu verhandeln, haben die Arbeiter bis jetzt davon Abstand genommen, von ihrem natürlichen Rechte Gebrauch zu machen. Die Organisation hat den Beweis erbracht, daß sie nachgiebig sein kann, soweit es ihre Ehre erlaubt. Es ist aber leider nur festzustellen, daß eine Anzahl Unternehmer nach langen Verhandlungen geringe Zugeständnisse gemacht haben. Andere zeigten bis jetzt gar kein Entgegenkommen. Der Metallindustriellen-Verband gab seinen Mitgliedern Auftrag, alles abzulehnen. Die Firmen wollen Herrin im Hause sein, womit es sehr schlecht zusammenpaßt, daß sie sich dem Verband ihre Stellungnahme vorzeichnen lassen und absolut kein Selbstbestimmungsrecht haben. Manche Unternehmer haben den Kommissionen die Verhandlungen durch antizipierte und böhmische Merkungen sehr erschwert. Herr Dicker konnte es sich nicht enthalten, die Kommission auf die Uebel und Kunert zu verweisen. Der Herr scheint nicht zu wissen, wer die gegenwärtige Lenkung beschloß und ver-

schuldet hat. Andere finden, daß die Arbeiter noch ganz wohlgenähmt aussehen, eine Zulage deshalb unmöglich sei. Bisher ist der Streik verhütet worden, selbst auf die Gefahr hin, von den Kollegen als allzu vorsichtig gelacht zu werden. Wir hatten noch die Hoffnung, daß die Gewerkschaft liegen würde, wenn sich diese Hoffnung aber nicht erfüllt, bleibt nur der letzte Schritt übrig.

Einige Angewandte unter den Arbeitern wollen sich zurückziehen, sie glauben für sich Extra-Vorteile zu erzielen. Diese Leute werden sich aber täuschen; die Betriebe und der Absatz lassen sich im Fall der Arbeitslosenbelegung nicht fortzuführen, deshalb kann die organisierte Arbeiterschaft über die Vorrichtungen zur Tagesordnung übergehen. Vielleicht glauben die Unternehmer, die Arbeiter wären keine Männer, hätten keinen Mut zum Vorgehen. Diesen Glauben, daß die Gewohnheit der langen Jahre der Ausbeutung, in denen nicht gemut wurde, auch beibehalten wird, müssen wir gestrichen. Den Arbeitern ist die Erkenntnis gekommen, daß sie als Fordernde auftreten müssen. Die Unternehmer rechnen mit einer Arbeitslosenbelegung; sie werden dieser Lage zur Beschäftigung zusammenzutreten. Sie finden an dem Gehalten einer Ausprägung Gefallen, werden aber auch die Arbeiter auf die Verantwortung gesetzt finden. Wenn die Fabrikanten glauben, daß heute alle Klänge kargelegt werden, irren sie sich. So gut die Arbeitgeber verschwiegen sind, werden die Arbeiter ihr Vorgehen nicht frühzeitig auszuheben; nur dadurch können sie sich eine gleich günstige Position schaffen. Daraus die Fabrikanten mit Ausprägung, werden sie uns nicht abschrecken; wir sind in der Lage, die Unternehmer zu überfallen. Die Fabrikanten sehen lieber die Sache binnen einer Woche zum Platz gebracht, das werden wir nicht tun, weil dadurch unsere Position verschlechtert würde. Die Arbeiter können allerdings nur Vorteile erlangen und halten, wenn sie die Organisation weiter stärken. Der Vorstand der Unternehmer hat erst die Arbeiter zur richtigen Erkenntnis ihrer Lage geführt; erst die Abschnung hat die Notwendigkeit der Organisation erwiesen.

Nach Lage der Sache waren wir zu einem langsamen Vorgehen gezwungen, wir müssen aber jetzt die Freiheit haben, auch event. eine Arbeitslosenbelegung zu veranlassen, um auf jeden Fall die Forderung durchzusetzen. Wir wußten von vornherein, daß die Zulage nicht so glatt durchgehen würde,

vielleicht sehen wir schneller mitten in der Bewegung als wir glauben. In der Resolution der letzten Versammlungen ist die Verhängung der Sperre angeführt, jetzt müssen wir in der Aktion weiter gehen. Die Kollegen haben eine andere Regelung wohl selbst nicht erwartet; wir tun einen so folgenden Schritt nicht gerne, sind aber durch die Beschäftigung dazu gezwungen. Die Zeitung erbringt sich billige Dispositionen, damit keine Störung eintritt. Die Einzel-Interessen müssen hinter das Gesamt-Interesse zurücktreten. Aber die Kampfkräftigen müssen sich Zügel anziehen, dürfen vorerst nicht unruhig werden, denn sie werden noch genug erprobt werden.

Bei dem Kampf werden Opfer fallen, die aber im Interesse der Sache gebracht werden müssen; so gerne wir eine friedliche Regelung gehabt hätten, können wir im Interesse der Arbeiter und ihrer Ehre nichts anderes vorschlagen, auf die Verachtung der Arbeiter kann nicht anders geantwortet werden. Auf die Abschnung der Lenkungsulage müssen wir mit weitergehenden Forderungen quittieren, jetzt gehen wir allen schädlichen Bindungen im Arbeitsverhältnis, vor allem dem Überstundenwesen zu Leibe. Die Kollegen sollen sich aber vorziehen, daß sie sich nicht durch Beträge hängen. Weder durch Drohungen, wie bei Gottfr. Lindner, noch durch Schmeicheleien dürfen sich Kollegen zu Überstunden und Höhenflucht verleiten lassen. Kein Kollege darf einzeln abschnigen, die Beschlüsse müssen beachtet werden, und jeder muß sich absolute Bewegungsfreiheit wahren. Erfolgt eine Ausprägung, bleibt kein Mann stehen, nur so können wir zum Siege kommen. Nachstehende Resolution wurde in beiden Versammlungen einstimmig angenommen:

Die Metallarbeiter von Halle a. S. beschließen, nachdem fast alle Mittel erschöpfend in Anspruch genommen worden sind, um eine friedliche betriebliche Regelung der Lohn- und Arbeits-Verhältnisse zu erlangen, in den einzelnen Betrieben und Branchen mit der Organisationsleitung die Vorarbeiten zur Niederlegung der Arbeit zu treffen. Die notwendigen Dispositionen sind von der Leitung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes zu beschließen und auszuführen. Jeder die Betriebe, für welche bis heute eine Regelung der Forderungen nicht erfolgt ist, wird die Sperre beschließen.

Hamburger

Engros-Lager

Leopold

Gr. Ulrichstr. 60/61.

Für ja
20 Pf. Einkauf
1 Rabattmarke

Halle a. S.

Nussbaum

Barfüßerstr. 3/5.

G. m. b. H.

Extra-Verkauf eines grossen Posten la. Linoleum.

ca. 3000 Meter Läufer.

ca. 1000 Meter 200 cm breites Linoleum,

Serie I
früher Meter 85 Pf.
jetzt Meter 55 Pf.

Serie II
früher Meter 115 Pf.
jetzt Meter 80 Pf.

Serie III
früher Meter 150 Pf.
früher Mtr. 110 Pf.

besonders geeignet zum Auslegen ganzer Zimmer,
Parkett- und Blumenmuster,
Quadratmeter von März 1.25 an.

Reste von 200 cm breitem Linoleum in Längen von 2-10 Meter enorm billig!

Spezial-Verkauf von ca. 2000 Mtr. engl. Tüll-Gardinen und mehreren 100 Fenstern abgepassten Gardinen,

welche wir weit unter Preis zur allergünstigsten Zeit eingekauft haben. Dieser Posten besteht aus verschiedenen Qualitäten, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, und ergibt sich daher für unsere wertvolle Kundschaft eine ganz seltene Kaufgelegenheit.

Unter diesen befinden sich:

ca. 1000 Mtr. engl. Tüll-Gardinen weiss u. crème 35 Pf.
p. Mtr. 85, 75, 65, 52,

mehr. 100 Fenst. engl. Tüll-Gardinen u. crème 1.25
p. Fenster - 2 Flügel 8.75, 6.45, 4.90, 2.95

ca. 500 Paar Zugvitragen weiss u. crème 1.75
aus Ia. eläst. Rdver, 2 Flügel 5.10, 3.85, 2.45,

Portieren - Dekoration, 2 Shawls u. 1 Lambrequin 3.75
allern. Ausm. fr. reich best. d. Tisch, Tisch, Tisch, 10.50, 7.25, 5.50,

Eröffnung unserer Modell-Kut-Ausstellung. Modernisieren getragener Hüte unter Verwendung vorhandener Zutaten bei billigster Berechnung.

R. Gottschalck's
Masken- und Theatergarderoben-Verleih-Institut
jetzt nur Grosse Wallstrasse 7,
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen
Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Möbel:
Reibereifabrik
26 Mtr. Vertriebs
form 35 Mtr.
Speigel m. arch. Gl. 10 Mtr., Sofa, Bett, Marquise, Tisch, Stühle, Büchertisch, billig zu verkaufen.
August Heise, Geißstr. 31.
Privatheimamt vollm. Graeweg 11, parterre.

„Lindenhof“, Kröllwitz.
Sonntag den 4. März 1906
Kränzchend. Sportklub „Halle N.“
berb. mit Auführungen seiner Glotus (als originale Fremdsprache), sportlichen Übungen, sowie 600 grosser Ringkampf. Der Vorstand.

Eine Debatte knüpfte sich an die mit lebhaftem Beifall ausgezeichneten Ausführungen nicht. Die Metallarbeiter haben begriffen, daß jetzt nicht Reden sondern Handeln die Parole sein muß. Der wichtige Beschluß, der schwerwiegende Folgen haben kann, wurde im vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit gefaßt. Die Metallarbeiter werden mit reinem Gemüthe und voller Friedfertigkeit in der Kampflinie stehen. Es treten Mann für Mann ein und kennen keine andere Ehre, als für ihren Beschluß einzutreten. Sie lassen nicht mit sich spielen, werden aber unter allen Umständen Ruhe, Disziplin und Ordnung wahren, die in der Lohnbewegung mehr als je notwendig sind. Wenn unüberlegte Schritte unterbleiben, können die Metallarbeiter die Ueberzeugung haben, daß sie sich jetzt ein Mitspracherecht in ihrem Arbeits-Verhältnis und damit die Anerkennung sichern werden.

Nach den Beschlüssen der getragenen Metallarbeiter-Veranstaltungen ist über folgende Armarurenfabriken die Sperre verhängt: Dicker u. Werneburg, Karl Dreißigkopi, Andr. Saalfeld; ebenfalls über die Maschinen- und Armarurenfabrik A. Wernicke, Aktien-Gesellschaft. Die Metallarbeiter aller Werke werden aufmerksam gemacht, auf die Bewegung in Halle a. S. zu achten und ihre Handlungen darnach einzurichten.

Gesalt? Lösung der Berufsfeuerwehr.

Während den Lehrern und Beamten sowie den höchsten Arbeitern petitionieren jetzt auch die Chartisten und Mannschaften der Berufsfeuerwehr um Erhöhung ihrer Gehälter und Einweisung unter die Beamten. Um die Qualifikationen zum Beamten nachzuweisen, haben die Mittglieder die Anforderungen hervor, die an sie hinsichtlich ihres Dienstes gestellt werden, ebenso führen sie die Gefahr ins Feld, denen sie mehr als viele anderen Berufsarten ausgesetzt sind. Die ganz enorm steigenden Lebensmittelpreise lassen, wie die Petenten ausführen, eine Erhöhung der Gehälter gerecht erscheinen. Die gegenwärtigen Gehälter betragen für Oberfeuerwehrlote 1300—1600 M., für Feuerwehrlote 1000—1380 M. Im Vergleich zu anderen Städten ist diese Entlohnung sehr mangelhaft. Zum Beweise dessen führen die Petenten auch zwölf Städte an, in denen bedeutend mehr gezahlt wird. Es ist nicht mehr wie recht und billig, wenn auch die Feuerwehr mit einer Gehaltserhöhung bedacht wird.

Die Handels- und Transportarbeiter-Bewegung im Jahre 1905

Spiegelt sich wieder in dem nunmehr gedruckt vorliegenden Jahresbericht, dem wir in folgendem einzelnes entnehmen: Der Maschinenbau zeigt eine Zunahme in der Verkaufszahl von 13471,66 M. und eine Ausgabe von 4440,65 M. An die Hauptkassette wurden 8271,78 M. abgehandelt. Es war also am 31. Dezember 1905 ein Kassettensaldo von 569,25 M. vorhanden. Die Steigerung der Einnahmen ist nicht lediglich auf Zunahmen der Mitglieder sondern auch auf die Erhöhung der Beiträge zurückzuführen. Der wöchentliche Beitrag betrug 1900 20 Pf., 1901 25 Pf., 1903 30 Pf., 1904 40 Pf. Durch Erhöhung der Beiträge wurde die Organisation leistungsfähiger. Das ständige Wachsen der Mitgliederzahl zeigt erhöhter Beiträge beweiß, wie unerschrocken diejenigen hatten, welche glaubten, beim Lebertritt in den Zentralverband würden die Kollegen wegen zu hoher Beiträge (1899 45 Pf. Monatsbeitrag, nach dem Lebertritt 20 Pf. Wochenbeitrag) am Ende ihrer Bewegung stehen. Es konnte infolge Erhöhung der Beiträge eine gute Kranken-, Arbeitslosen- und Sterbefall-Unterstützung eingeführt werden. Im Jahre 1905 war eine Zunahme von 155 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl stieg von 722 auf 877, lo das jetzt ein Drittel der am Orte beschäftigten Berufscollegen Mitglieder des Verbandes geworden sind.

Die Mitglieder geben nachstehenden Berufen an: Geschäftsführer und Richter 908, Marktschreier und Wacker 100, Hof- und Hilfsarbeiter 102, Bier- und Brauerei 84, Fleischhackerarbeiten 59, Expeditions- und Eisenarbeiter 34, Straßenarbeiter 4, auf Holz- und Kohlenplätzen 68, Drehschleifer 18, Fenstermacher 4, Dienstmädchen 8, Arbeiterinnen 37, selbständige und diverse Arbeiter 51. Ueber die Arbeitslosen-Unterstützung werden folgende Angaben gemacht: Arbeitslos meldeten sich im Jahre 1905 181 Kollegen. Davon erhielten 63 Kollegen 1078,55 M. für 2062 Tage. Im Jahre 1905 wurden insgesamt gezahlt: Für Arbeitslosen-Unterstützung 1078,55 M., Kranken-Unterstützung 1205,25 M., Reise- und Extra-Unterstützung 118 M., Sterbefall-Unterstützung 168 M. Summa: 2562,80 M. Die Höhe dieser Summe ist der beste Beweis für die gegenwärtige Wirkung der Organisation.

Vom Rabattmarkenschein.

Wie ein blutiger Hohn auf die Dummheit des lieben Publikums klingt ein Red, das der Gewerbetreibende in Schmolln sich aus Anlaß seiner Sitzungsbücher im vorigen Monat von seinem Hausdichter hatte in Reime setzen lassen und das er nach der Melodie — auch das ist sehr bezeichnend —: Ich bin der Doktor Offenbart, wieder und wieder gesungen hat. Das interessante Gedicht, das die Markenkleberei der Sparvereine verhöhnt, lautet:

Sehn Besondere schlaft man auf,
Gibt für fünf Marken drauf;
Und das Substitut, wie toll,
Lied und fleht Spardübel voll.

Damit gibt man wenigstens aus im Scherz der Wahrheit die Ehre und verrät, was schon längst kein Geheimnis mehr ist, daß der Rabatt, den man gibt, in gleicher Höhe, neben dem Verdienst in der Tasche der Mitglieder des Rabattvereins fließt, wovon allerdings noch ein kleiner Betrag für Vereinsunwesen abgeht. Als der Verein noch nicht bestand, da hörte man immer flagen, daß nichts bedient würde, daß der Mittelstand (zu diesem rechnen sich ja bekanntlich die Geschäftseigenen) durch die Konkurrenz ruinirt würde u. s. w. Durch die Einführung von Rabattmarken ist nun diesem Liebesband mit einem Schlage abgeholfen. Trotzdem nichts verdient wird und die Konkurrenz immer noch besteht, kann ein Rabatt von fünf Prozent gemindert werden, und das wird nicht glaubt, erhält einen Taler in — Rabattparmarken.

Koch als „Demokrat“.

Ein 17-jähriger Eisenarbeiter war ebenfalls am Mittag des 21. Januar von Herrn D. Doffow aufgefordert worden, die Kammerstrasse zu verlassen. Als er nach mehrmaliger Aufforderung nicht ging und zur Wache gebracht wurde, rief er: Hurra, hurra! Der junge Menck erklärte vor dem Schöffengerichte, er habe von der Kammerstrasse nach der Geleitstrasse gehen wollen und sei stehen geblieben, um sich die vielen Leute, die da ankamen, einmal anzusehen. Das Durcheinander sei ihm so mehr vernehmlich herausgefallen. Beantwortet wurden 5 Tage. Das Urteil lautete auf 25 M. Geldstrafe.

* Die Geschäfte der Urwelt, ein wissenschaftlicher Vortrag in verständlicher Form, wird an diesem Sonntage seitens des Herrn Rich. Raabe im Bellevue gehalten werden. 100 Reichsmark werden den Besorgern unserer Mutter Erde illusorisch, so daß jedermann dem Vortrage Verständnis abgewinnen kann. Es sei an dieser Stelle auf das diesbezügliche Inserat des Arbeiter-Bildungs-Vereins in vorliegender Nummer 8. Bl. noch besonders hingewiesen, welches das Programm dieses Vortrages enthält.

* Eine Schwurgerichtssitzung. Die Schwurgerichtssitzung, die für Montag angesetzt war, findet nicht statt.

* Ein neuer Droschken-Gesetzplan wird laut amtlicher Bekanntmachung am 15. März E. der Deffauer- und Ludwig Wucherertrage für die drei Laxemburg-Droschken eingerichtet.

* Eine Portorückzahlung löst sich vielfach durch ganz einfache, dem Publikum aber leider noch nicht genügend bekannte Maßnahmen herbeiführen. Die Besondere ist seit der Einführung der 10 Pf. Postanweisung für Beträge bis zu 5 Mark nicht selten vor, daß das Publikum gewissermaßen in Verlegenheit kommt. Hat jemand eine Zahlung von netto 5 Mark zu leisten, so würde er gern die Geldscheite mit einer 10 Pf. Postanweisung erledigen. Nun will er aber auch die 5 Pf. Postgebühr einbringen und ist dem Postboten nicht aufzukommen. Hierdurch lautet der Betrag an 5,05 M., das Portiertrage betragt 20 Pf. Diese 10 Pf. kann man sparen, wenn man die Anweisung auf 5 M. ausreicht, dieselbe nicht auf 10, sondern mit 15 Pf. frankiert und den Vermerk darauf setzt: „Frei mit Postgelde“.

* Fuhrwerke liegen in der Maschinenstraße bei der Eisenbahn-Unterführung, so daß den zahlreichen Arbeitern, welche dort täglich gehen müssen, die Passage unmöglich wird. Es wäre zur Beseitigung der Hindernisse die Straßeneinengung auch mal bis dorthin vorbringen würde.

* Hausdurchsuchung nach gestohlenen Gegenständen. Hausdurchsuchung wurde am Donnerstag vormittag durch Kriminalbeamte bei einer Wohnlerin des Hauses Kl. Sandberg 17 1. Et. nach einer Kassetten mit 400 M. Inhalt, welche dieselbe gestohlen hatte. Die Diebin hatte in Folge einer Stellung als Dienstmädchen in eine Wäsche die Kassetten mit den 400 M. gestohlen. Gefunden wurden davon unter der Bodenplatte unter Kumpen und Unrat verstreut noch 140 M. Die Frau wurde verhaftet und löst bereits den Diebstahl eingestanden haben.

* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Das Abonnement für Freitag, den 9. März, ausgeben. Die Abonnenten werden die Plätze im 1. und 2. Rang reserviert. Der Vorverkauf in Szene geht: Sopho Schöpfungsbücherin Rosa Bouve, Diana Goldschmiedler Dr. Waldemar Staegemann, Engharisch und Melitta die Damen Adele Berra und Charlotte Krüger. Am 10. März wird die Vorstellung des Schauspielers im Verein. Die Vorstellung beginnt 7 1/2 Uhr abends. Weitere Vorstellungen nimmt die Theaterkasse entgegen. Sonntag, abends 7 Uhr, erscheinen die Weiterführung von Nürnberg zum ersten Male in dieser Saison. Montag geht als 9. Vorstellung im Schauspielers-Institut das Schauspiel König Heinrich IV. in Szene. Freitags wird die Rolle des Jochims. Am Dienstag wird Richard Wagner's Rheingold wiederholt, während am Mittwoch Richard Wagner's Titurel zum ersten Mal zur Aufführung gebracht wird. Am Donnerstag findet die erste Aufführung von Tristan und Isolde statt.

* Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, geht die urkomische Posse Drei Tage aus dem Käferleben in Szene. Die Hauptrolle spielt Dr. Anton Prang als Dienstmann Anton. Abends 8 Uhr geht die Ausstattungsgasse Japans Brauereiarbeiter aus Szene auf der Lebertrage in Szene. Die Direktion erzieht um Benutzung des Vorverkaufes im Theaterbureau im Interesse des Gehalts guter Plätze und um den Anbruch an den Abendkassen zu vermeiden.

* Aus dem Bureau des Wallhaas-Theaters. Morgen, Sonntag, den 4. März, finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr gelangt die Operette Der Oberleutnant, Musik von Carl Zellert, zur Aufführung. Abends 7 Uhr große Gala-Vorstellung mit Durchlauf der Operette.

* Canena, 2. März. Erhöhung der Lehrer-Gehälter. Die heutige Gemeindevorstellung erhöhte auf Antrag der Lehrer das Gehalt der zweiten und dritten Lehrerstelle von 1080 M. auf 1200 M. Die Erhöhung der Alterszulagen wurden für spätere Zeit in Aussicht genommen.

* Dömnitz, 2. März. Eine öffentliche Volksversammlung findet Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Angulusthause, Dömnitz, statt. Der Zweck der Versammlung ist hat das Meteor überommen und wird die bevorstehenden Gemeinderatswahlen behandeln. Es darf erwartet werden, daß die Arbeiterklasse von Dömnitz und Umgegend für zahlreiche Beizug trägt.

Aus den Nachbarkreisen.

* Zeitz, 2. März. Bevölkerung-Statistik. Am letzten Januar hatte Zeitz 30 794 Einwohner. Im Februar 315, im März 324 Personen. Demnach am Ende des Februar 30 866 Einwohner.

* Konferenz der Bergarbeiter. Am Sonntag findet im Restaurant Kämpfe eine Konferenz der Bergarbeiter des hiesigen Bezirks statt, die für die Lage der Bergarbeiter und den weiteren Ausbau derselben sehr bedeutend sein wird. Jedenfalls tun die hiesigen Bergarbeiter gut, als Zuhörer der Konferenz beizuziehen.

* Tschern, 2. März. Antritt aus der Landeskirche. Auch in weiteren Kreisen sind Arbeiter auf, um der Kirche Geld zu lassen. Bis jetzt haben 9 Genossen den Austritt aus der Landeskirche auf dem hiesigen Amtsgerichte angezeigt, und viele werden dem Beispiele nach folgen. Die Verurteilung eines Genossen wegen Verächtlichmachung religiöser Schriften auf 3 Monaten Gefängnis wird von den Arbeitern nicht gesehen werden. Formulare zum Austritt aus der Landeskirche sind an haben bei dem Vorsitzenden des Sozialdemokratischen

Vereins, ebenso hat Genosse Wilhelm Otto wollen auf Lager. Genossen, macht davon Gebrauch, denn wir wissen, wir haben von der Kirche nichts zu erwarten, höchstens einen leeren Sack, der aber nichts fähig, wir sind aber selbst der Gott, auf den wir angewiesen sind.

* Hilsendorf, 3. März. Öffentliche Versammlung. Sonntag findet eine große Versammlung in Eppers Waldhof statt, zu der alle Arbeiter und besonders die Wähler der 3. Abteilung zu den Gemeindevahlen kommen sollen. Auch die Frauen sollen teilnehmen, denn auch sie geht das, was in kommunalen Angelegenheiten zu sagen ist, ganz besonders an. Genosse Burgau aus Huse referiert. Also kommt alle, Genossen, von nach und fern!

* Stadt Mansfeld, 2. März. Die Stadtverordneten-Stabswahl der dritten Abteilung findet hier am 5. März abends von 5—8 Uhr statt. Wie man die 371 Wahlberechtigten zu beeinflussen vermag, lehrt ein Vorfall vom Frielesenschaft. Dorthin mußte ein Bergmann einem Bergbeamten einen Brief mitnehmen. Als dieser den Brief gelesen hatte, sagte er zum Bergmann: „Also Ihr habt in Mansfeld Stadtverordneten-Wahl. Der Freiberger v. h. P. r. e. d. e. war doch früher Landrat und jetzt will er noch eine kleine Beihiligung haben. Ihr sollt ihn in der dritten Abteilung wählen.“ Die Mitteilung ruft überall, wo sie erzählt wird, gerade Empörung hervor. Sollte die Sache auf Wahrheit beruhen, werden die unterdrückten und geschnittenen Bergleute einst zu gelegener Zeit die Antwort nicht schuldig bleiben.

Die Erhöhung des Wasserpreises ist zwar vom Bezirksausschuß genehmigt worden, doch hat er dem weitergehenden Beschluß, dieser Bestimmung rückwärts den Kraft vom 1. Oktober v. J. zu gewähren, die Genehmigung versagt. Die Gründe sind folgende:

Dem Antrage auf Erhöhung der rückwirkenden Kraft für die bemittelte Erhöhung des Wasserpreises von 0,30 auf 0,40 M. ist nicht entgegen zu werden mit Rücksicht auf § 7 des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juni 1893, der bestimmt, daß Gebühren im voraus nach festen Normen und Sätzen zu bestimmen seien.

Damit ist ein offenbar ungesetzlicher Beschluß im Sinne des Reichsverfassungserblich erwidert worden. Wenn schon das Wasser künftig um 40 Pf. pro Kubikmeter bezahlet werden muß, ist doch die Nachzahlung berechtigt worden.

* Mühlsberg, 2. März. (Fig. Ver.) Total-Casuarie. Erllt heute frisch am jetzigen Eulauer unterhalb des hiesigen Hafens das mit 9000 Zentner Verbrauch bediene Fahrzeug des Schiffseigners Hering aus Königsfein.

Eingesandt.

Wescheidene Anfrage!

Findet die nächste Volksvorstellung vielleicht in der Kirche statt? Nachdem man dem Volke kommenden Sonntag hinterläßt gute Bestimmung und Patriotismus beibringen will, könnte es gar nicht schaden, wenn man ihm die für den wünschenswerten Unternehmern absolute notwendige Frömmigkeit auf eben diese Weise beibringt. — Die ganzen sogenannten Volksvorstellungen, ganz speziell die drei letzten, machen den Eindruck, als ob man die Galerien Arbeiter verhöhnen und veräbeln will. Ich werde allerdings Wirklichkeit gemacht, damit die Volksbehandlung diese Arbeit bekommt. — Dann werden die Vorstellungen auf Wochentage verlegt, wo vier Fünftel der Arbeiter in der Werkstatt sind, und nun zu allererst bietet man dem Arbeiter, dem ein Stück Kunst zum Lebensbedürfnis gehört, für sein schwer erworbenes Geld noch so sehr Schmarren. Warum gibt man denn nicht einmal „Tell“? Oder fürchtet man sich vielleicht vor dem „aufrechten Charakter“ dieses Stückes? Und warum bekommt der Arbeiter nicht einmal eine Bogenriebe oder sonstige gute Oper zu sehen? Freilich, das ist Kapital für Wolf, und Kapital ist nur für reiche Leute, arme müssen mit dem zufriednen sein, was man ihnen andächtig bietet. Frau E. B.

Sept. Nachrichten.

* Naumburg, 3. März. Die Strafkammer verurteilt heute den Lehrer Froberg aus Bessa (Kreis Meisenfeld) wegen unstattdlicher Verhöhnungen gegen mehrere seiner Schillerinnen zu zwei Jahren Gefängnis.

* Dresden, 3. März. 800 der Stuhlindustrie in Oehringwalde angehörende Arbeiter sind wegen Lohnunterschieden in den Austausch getreten.

* Götlich, 3. März. In Alt-Melzow bei Spremberg sind zwei Bergleute bei einem Brand in ihrem Wohnhaus verbrannt.

* Breslau, 3. März. Auf der Hedwigsburggrube wurde ein Grubenarbeiter durch stürzende Kohle getötet.

Revolution in Ausland.

* Moskau, 3. März. Nach Meldung aus Petersburg ist in ganz Russland ein Generalstreik des Zeitungspersonals ausgebrochen. Die Bewegung ist nur wirtschaftlicher Natur, die Ausständigen verlangen Erhöhung des Lohnes, in einzelnen Fällen bis 100 Prozent.

* London, 3. März. Nach einer Meldung der Engländer Tel. Comp. aus Petersburg ist der Direktor der Internationalen Bank nach Paris gereist, um dort Verhandlungen wegen Unterbringung einer Anleihe anzuknüpfen.

* Riga, 3. März. Vorgestern wurden wieder eine größere Anzahl Revolutionäre und Mitglieder der britischen Kampforganisation verhaftet, darunter viele Fabrikarbeiter.

Briefkasten der Redaktion.

* S. in Nr. 1. Die Hälfte vom Kranzengel, also 42 1/2 Pf., steht der Frau mit Kind gesetzlich zu. Die Verklarungsanhaft kann aber auch einen höheren Betrag gemindert. 2. Janosh, das Geld kann nach Bergberg überandt werden.

Verantwortlicher Redakteur: A. Wolfenbühne in Halle.

Partei-Sekretariat für Halle und den Saalkreis
Hatz 42/43, Hof, 2 Treppen.

Zur Bedienung einer Lochschanze- und Blechkantenobel-Maschine wird je ein solider u. zuverlässiger Mann gesucht.
Gustav Kamprath,
Reifelehrling u. Holzbauhilfsarbeiter.
Hauptwache besorgt billig
H. Weidmann, Bernharthstr. 9.

Arbeiter-Schule u. Stiefeln
nach militärischer Art sehr dauerhaft
gearbeitet, empfiehlt billig
Hinter
J. Sternlicht, Markt 11.
Alle Parteiliteratur empfiehlt die
Volksbuchhandl.

Wandkarte der Provinz Sachsen.
Ein Hilfsmittel, um die geographische Ausdehnung der Verwaltungskreise genau festzustellen, ist sie besonders für Orts- und Kreisvertrauensmänner unentbehrlich.
Größe: Ein Quadratmeter. Sehr gut gearbeitet.
Für die Abonnenten des Volksblattes Preis 1 Mark.
Nach außerhalb inkl. Porto und Verpackung 1.35 Mark.
Die Volksbuchhandlung, Hatz 42/43.

Todes-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß unsere liebe Mutter, die Witwe
Christiane Eckert
geb. Netze,
am 2. März verstorben ist.
Dies zeigen hiermit an.
Franz Albert u. Frau.

ger. ben dort. n. g. abf. die in. Ge. e. n. März. gen. e. n. me. age. ad. doch. Be. 6. o. sie. auf. ren. abig. tom. eter. af. ung. für. 0. B. R. Des. mit. ägen. des. offer. doch. e. er. fügen. zeug. Etche. inter. ernte. fiden. diese. gen. man. Grit. bud. Ber. weiter. dem. eddit. arum. in. fied. über. Wolf. in. au. su. B. Heute. in. un. in. gu. rings. in. den. find. ver. e. ein. Mit. in. 19. 6. schaf. gnes. Tel. a. talen. ter. ügere. empf.

Stauend grosse Auswahl!
Möbel, Zimmer-einrichtungen,
 Anzahlung schon von **5** Mark an.
Federbetten
 Teppiche, Tischdecken, Gardinen
 Portieren, Kleiderstoffe
Damenkonfektion
 Schuhe, Stiefel, Uhren
 Kinderwagen

Abzahlung

Anzüge Paletots
 Konfirmanden-Anzüge.
 Anzahlung nur **3** Mark.
 Wöchentliche Abzahlung **1** Mark.
Carl Klingler
 Gr. Ulrichstrasse 20
 1. Etage.
 Wagen ohne Firma.
 Lieferung franko.

„Hackeborn“.
 Hackebornstraße 4.
 Sonntag den 4. März 1906:
 Großer **Familien-Abend.**
 Für Unterhaltung ist bestens gesorgt
Bockwürstchen.
 uppen gratis.
 Um zahlreichen Besuch bittet
Franz Lehmann.

Leipziger
Zurmschlösschen
 Eine Neue Bromenade und Große
 Brauhausstrasse.
 Ausschank von **Schlösschen-Bier.**
 Kalte und warme Speisen zu jeder
 Tageszeit.

Gesellschaft „Agatha“
 Sonntag den 4. März, nachmitt.
 4 Uhr in der „Wildehühner-
Kränzchen.
 Der Vorstand.

Zeit. Aus dem Bade zurück,
 begrüße meine Gäste im
Klostere Keller.
 Es ladet freundlich ein
J. B. Hermann Hauff.

Fugenlose
Trauringe
 ohne Öffelle.
 à Paar h. 3, 4, 6, 10,
 16, 20, 24, 27, 30, 36,
 40, 50 bis 60 Hl.
Gold-Trauringe,
 gefasst mit 225, 228 u.
 besser, mit Edel-
 steine u. D. R. P.
 (Nr. 99299, 102709,
 188566,
 engl. Pat. Nr. 46299).
 Durch Maschinenher-
 stellung in Großbetrieb
 bin ich in der ange-
 nehmen Lage, sehr
 vorteilhaft u. billig
 liefern zu können.

Schriftl. Garantie. Reparieren gratis.
 Extraanfertigung schnellstens in jeder
 gewünschten Form und Größe.
Armbänder h. 2, 4, 6, 10 bis 20 W.
Medaillons für Herren u. Damen
 h. 3, 6, 8, 10, 18 bis 40 W.
Herren- und Damenketten
 h. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5, 8, 10 bis 50 W.
Ohringe und Broschen
 h. 1, 1.50, 2, 3, 4, 6, 10, 15 bis 20 W.
Herren- und Damenringe
 h. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10 bis 20 W.

H. Schindler,
 Uhren- u. Goldwaren-Geschäft,
 Gr. Meißnerstr. 35, Ecke der Bromenade.
 5 % Rabatt in bar oder Marken.
 Illustr. Preisliste gratis u. frei.

Hochl. Wohnungs-Einrichtung!
 Nur **500** Mark
 Plüschsofa, nussl. Kleiderschrank,
 Spiegel-Perücken, Salon-Stuhl,
 4 Stühle, großer Schrank,
 Spiegel, Teppich, 2 Wandstuh-
 lchen mit Matz, Tischstisch mit
 Marmor, Nacht-Schrankchen,
 moderne Kücheneinr.
 Includ. alle Hauszwang
 gen gefasst.
Siegm. Rosenberg,
 Geißstraße 21, 1. Treppe.
 — Keinen Laden. —

Ordentlichen
Laubburschen
 sucht sofort
S. Weiss.
 Sanarientwisch, verf. Meißnerstr. 21, II.

**Einsegnungs-
 Anzüge**

Reichhaltigste Auswahl
 in den neuesten Stoffen und modern. Kämmgarn, Cheviot, Crêpe
 und Tuchkammgarn von
9, 12, 13.50, 15, 18, 20—29 Mk.
 Meine Konfirmanden-Anzüge sind vorzüglich
 gearbeitet u. ersetzen vollkommen beste Massarbeit.

Moritz Cahn
 Spezial-Geschäft feiner Herren- und Knaben-Konfektion
 Grosse Ulrichstrasse 3.

Bockwitz—Kl.-Leipisch.

Geschäfts-Veränderung.
 Meiner werten Rundschau von Bockwitz-Kl.-Leipisch
 und Umgebung zur Nachricht, daß sich mein überdies-
 losal von heute ab in dem früher von Fr. Ida Kaiser
 bewohnten Hause befindet und halte ich mich bei Bedarf
starker Arbeits-Stiefel und Schuhe
 als auch aller Arten feinerer Schuhwaren in Kind-,
 Hof-, Adl-, Chevreau- und Moratz-Leder bei billiger
 Preisberechnung bestens empfohlen.
 Um gültigen Zutritt für mich, gedigne
 Bekannte

Max Schober, Schuhmachermstr.
 Bockwitz, den 1. März 1906.
 Lager von Konfirmanden-Schuhen und Stiefeln.

Stoff-Beute

zu Anzügen, Hosen, Damenkleidern passend, mehrere
 1000 Meter Beute in allen Farben sportbillig.
Salle a. Saale H. Elkan, Leipzigerstr. 87.
 Kaufhaus I. Rang. Kaufhaus I. Rang.

**Sportwagen,
 Leiterwagen,**

extra stark, bis 4 Str. Tragkraft, ein-
 facht billig!
Moritzkirchhof 10, Stellmacherei.

Soziald. Verein Weissenfels.

Todes-Anzeige.
 Am Freitag den 2. März verstarb
 nach langem, schwerem Leiden unter
 altem Mitglied
Karl Hesche.
 Ehre seinem Andenken.
 Die Beerdigung findet Montag den
 5. März, nachmitt. 3 Uhr vom Trauer-
 hause, Seigerstraße 64, aus statt.
 Der Vorstand.

Chinesische Nachtigallen,
 feurige, abgehörte Schläger, schlagen
 das ganze Jahr, die halt- und dank-
 baren Vogel, auch in Bayern, hat ab-
 zugehen **Adolf Schwarz, Weiling.**
 Kanarienvogel auf Niemenstr. 11, II.

Todes-Anzeige.
 Am 2. März, früh 7 Uhr entschlief nach
 langem, schwerem Leiden mein heils-
 geliebter guter Mann, unter Trauer-
 der Vater, Schwieger- und Großvater
Karl Hesche
 im 55. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten die trauer-
 enden Hinterbliebenen
Friderike Hesche geb. Vogt
 nebst Kindern
 Weissenfels, den 3. März 1906.
 Die Beerdigung findet Montag nach-
 mittag 3 Uhr vom Trauerhause, Seiger-
 straße 64, aus statt.

Rossfleisch,
 heute ff. prima Ware. Kanndehen weis.
 Schmeer sowie Wurstfleisch und
 Leber in nur bester Güte bei

J. Niese, Rossehlächter,
 Weissenfels, Zeitzerstrasse 11.
 Hohenmösen bei L. Bosner.

Stiefel u. Schuhe werb. bill.
 repariert wie bekannt mit gutem
 gebrauchten Nierenleder, nur bei
J. Sternicht, Alter Markt 11.


 Deutsche erstklass. Roland-
 Fahrrad, Motorräder, Speichenmaschinen auf
 Uhren, Näh-, Lande- und Spreemaschinen auf
 Wunsch auf Teilzahlung Anzahlung bei Fahr-
 rädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monat-
 lich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon
 von 60 Mk. an. — Fahrradabhoß sehr billig.
 Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
 in Köln 1890

Abbruch.

Von sämtlichen Restaurations- u.
 Wohngebäuden Burgstr. 27 (Stadt-
 Park) sind sofort Zäune, Pfeiler,
 große u. kleine Kränze, Stäben,
 große transportable Stommaschine,
 gerade Treppe, Auszubehden,
 Holztafelplatten, Aborteinrichtung,
 Kessel, Nischenrubendeckel, 12 Stk.
 sehr gute Stängelstären, Karribov-
 verholzt, großer Vofsen sehr gut.
 Bauholz, 2000 Meter Bretter,
 komplette Gesecheln, ein Müst-
 Bau f. on billig zu verkaufen.
 Alle Sachen sind sogar wie neu.

Bintstockung?
 Kaufen Sie eine Schachtel
Menstruationspulver „Geisha“
 D. H. G. W. ang. Verlan. Flor.
 inhemid, nobil, japon pulv. sht. steril.
 nur erie in verschlossenen Schachteln
 Drogerie „Phönix“, Geißstr. 6.

Müst-Bavillon,
 komplette Regelbahn billig zu ver-
 kaufen. Stadt-Park, Burgstraße 27.

5 Proz. Rabatt auf alle Waren. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Billigste und beste Bezugsquelle für
 emaillierte Kochgeschirre etc.**

Garantie auf jedes Stück. **Streng reelle** Bedienung.

Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft für emaillierte Haus- und Küchengeräte.

Spezialität: Kompl. Küchen-Einrichtungen
 Anfertigung emaill. Tür- und Strassenschilder in allen Größen.
 Auf unsere Schaufenster, Ausstellungshalle u. Musterküchen machen wir besonders aufmerksam

Hervorragende Sehenswürdigkeit!

Um dem kaufenden Publikum bei Beginn der Saison Gelegenheit zu geben, das Neueste der Frühjahrs- und Sommer-Moden kennen zu lernen, eröffnen wir vom Sonntag den 4. ds. Mts. ab eine

Ausstellung erstklassiger Neuheiten

Wir haben eigens für diesen Zweck den grossen Lichthof unserer Parterre-Lokalitäten zur Verfügung gestellt und bringen hier sowohl, wie in unseren Schaufenstern die neuesten Modeerzeugnisse in

Damen-Konfektion, Seidenstoffen Kleiderstoffen und Besätzen

in überraschender Mannigfaltigkeit zur Ausstellung. — Indem wir noch auf die imposante Innendekoration aufmerksam machen, laden wir zur Besichtigung ohne jeden Kaufzwang ergebenst ein.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Sonntag den 4. März 1906, im grossen Saale des „Bellevue“, Lindenstrasse 78

Vortrags-Abend.

Die Geschichte der Urwelt

erläutert durch 100 Riesen-Lichtbilder.

Referent: Herr R. Laube, Leipzig („Institut Kosmos“)

I. Einleitung. Die Entstehung der Erde aus dem Urnebel. Die Bildung der Erdkruste. Die Gesteine und ihre Entstehung. Die archaische Zeit. Die ersten Lebewesen. Das Tagebuch der Erde. Die Silurzeit. Die Trilobiten. Die Devonzeit. Die Panzerfische. Die ersten Landpflanzen. Die Steinkohlenzeit. Die Entstehung der Steinkohlen. Das Tierleben in der Steinkohlenzeit. Die Dyraszeit. Der Zechstein und das Rotliegende. — II. Das Mittelalter der Erde. Die Triaszeit. Das Buntsandsteingebirge. Der Muschelkalk. Die Keuperzeit. Die ersten Riesen-Eidechsen. Die Juraszeit. Die Korallen. Die Ammonshörner. Die Versteinerungen im Kalkschiefer. Die grossen Fische. Die Flugsaurier. Der Urvogel. — III. Die Kreidezeit. Die ersten Laubbölder. Die Kreidetierechen und ihre Arbeit. Die Tertiarzeit. Die Riesensäugetiere. Die Braunkohlen. Die Eiszeit. Das Mammut. Die Neuzeit der Erde.

Einlass 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg., für Mitglieder 10 Pfg.

Kinder unter 12 Jahren werden nicht zugelassen. Der Vorstand.

Werbetri in **Oelfarben** Pinsel etc. hat **kaufe** nur bei **Leim** **Lacke** **Otto Kramer** Drogen- u. Farbenhandlung Mittelwache 9 Teleph. 1572 gegenüber der Glauchalcher Kirche, telegraphische reelle Bedienung.

Wirkliche Freunde bereitet Ihnen nur ein darschaftes **erstklassiges Solidaria-Fahrrad.** Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen **Teilzahlungen.** Anzahlung Mk. 20, 30, bis Mk. 50; Abzahlung monatl. Mk. 2 bis Mk. 15. Billige Reparaturen geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 50. an ab. Auch Zubehörteile wie Laufräder, Lenkstämme, Lenker, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am billigsten. — Preisliste gratis und franko. — **J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 457**

Auf Teilzahlung monatlich von 2 Mk. an, geringe Anzahl., erhalten Sie Herren- und Damen-Fahrräder, Reiter- und Jagdmaschinen, Näh- und Wringmaschinen, Teppiche, Tischdecken, Woll- und Strickdecken, Gardinen etc. — **Sein Vaden M. Thiele, Köpenick i. B., Alte Wandersstr.**

Werkzeuge und Eisenwaren in nur guter Qualität empfiehlt **Paul Schneider, Wertheimergasse 4.**

Herrengarbrobe! wird schnell u. sauber repariert, umgeändert, gereinigt und abgeleitet. **Albrechtstr. 16, Hof. 2. Gg.**

Reparaturen jed. Art besorgt billig **M. Alb. Lange, Leffingstr. 20.**

Konfirmanden-Anzüge



Vorzügliche Passform. * Beste Verarbeitung. Nur gute Zutaten, selbst in den billigsten Preislagen.

Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn.

Konfirmanden-Anzüge in Cheviot und Crêpe.

Konfirmanden-Anzüge nach Mass in tadellosem Sitz bei billigster Preisberechnung.

S. Weiss, Halle a. S.

+ Magerkeit. + Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kräftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1906, in 4-5 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unerschädlich. Acrost. empf. Strong reell - kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanweisg. od. Nachn. exkl. Porto. **Hygiene-Institut Dr. Franz Stömer & Co., Berlin 219, Königgrätzerstrasse 78. Refer. Dr. u. Wbch. Dr. Albrecht 13, D. 2.**

Zeitz. Zeitz. Brautausstattungen tomie einzelne Möbel und Polsterwaren liefern in sauberer Ausführung preiswert **Arno Schneider & Co., Schillerstrasse 4.**

Wurm-Morsellen gegen **Eingeweidewürmer** der Kinder, **Dafet 25 Pfg. bei Max Rädler, Hannifeldstr. 3.**

Empflechtrohr in allen Stärken offeriert zu billigsten Preisen **Phönix-Drogerie, Geiststr. 6.**

Pferde zum Schlachten kauft jetzt **Arthur Möbius** Rungestr. 21. Fernsprecher 1164.

Bezug und die die Güter ausserhalb des Reichs - Send der Deutschen Gewerkschafts-Bundbesitzer (G. G. u. S. G.) Seite 6.

Deutscher Reichstag.

55. Sitzung, Freitag, den 2. März 1906, 1 Uhr.

Am Bundesratssitzung: Dr. Niederberg.

Gesetz Vorschlag zur Ergänzung des Gesetzes über die Uebertragung von Eigentümern des früheren Reichs. Es handelt sich um Uebertragung von Eigentümern auf dem Gebiet des Grundbesitzes, deren Ertrag dem Belieben der Eigentümer anheimgegeben wird.

Die Abgeordneten Borcia (senk.) und Lucas (nat.) äußern Bedenken und wünschen Kommissionsberatung.

Staatssekretär Dr. Niederberg befragt die Vorlage. Der Antrag auf Kommissionsberatung wird gegen die Stimmen der Konservativen, Nationalliberalen und Freiwirtschaftlichen abgelehnt. Die zweite Lesung findet am 10. März statt, wird sofort vorgenommen und ergibt die Annahme der Vorlage mit großer Mehrheit.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung des Reichsjustizgesetzes.

Abg. Hören (Zentrum): Wer zuerst bemerkt hat, bemerkt gar nichts. Die Vorwürfe, die der Abgeordnete Seine gegen den deutschen Richterstand erhoben hat, sind in ihrer Allgemeinheit hinlänglich. Ich bedaure es, wenn Richter sich von ihrer politischen Stellung in ihren Urteilen beeinflussen lassen; aber ich glaube nicht, daß das auch nur annähernd in dem Maße der Fall ist, wie der Abgeordnete Seine es hingestellt hat. Ich habe neulich ausdrücklich eine neue Verweisung als zur Zeit nicht opportun bezeichnet. Allerdings haben andere Länder Strafbestimmungen, die strenger, besser und härter gefaßt sind als unter 8. Sollte sich die Notwendigkeit einer neuen gesetzlichen Regelung herausstellen, so würde ich herkommen, um die englische Bestimmung zu halten, nach der „unwürdige“ Literatur verboten ist. — Man hat hier auf der linken Seite den Simplizismus im Geiste. Dem gegenüber stehe ich fest, daß das abweichende Urteil über den Simplizismus in der ganzen Geschichte der Welt ist. (Große Heiterkeit links.) Der Simplizismus hat sich erst in neuerer Zeit entwickelt, der schamlosigen Erzeugnisse Deutschlands gemacht. Ich lege hier die schamlosigen Bilder, welche in dem monströsen Münchener Saal als nicht strafbar bezeichnet wurden, auf den Tisch des Hauses nieder. (Die Abgeordneten drängen sich in dichten Scharen heran, um die Bilder zu sehen.) Besonders das Zentrum ist jetzt sehr reges Interesse. Am dem Verzeß hat ein Sachverständiger ausgeführt, am menschlichen Körper gebe es überhaupt nichts Dignität, ein anderer erklärte, wer bei diesen Bildern etwas anknüpfen würde, sei das fürchterliche Schwein. Was ist doch wahrhaftig kennengelernt genug für den Les dieser Schwereidung! Jetzt entfernt, die Kunst zu bekämpfen, wollen wir sie vielmehr von dem Zentrum der Antike befreien und damit zugleich eine der Quellen verstopfen, aus der die schamlose Kunst der Prostitution entspringt. (Bravo! im Zentrum.)

Abg. Dr. Wallau (nat.) tritt für Gewährung von Diäten an Schültern und Schwestern und für bessere Jugendgerichte ein, findet die Bestimmungen des § 184 an sich ausreichend, wenn sie auch in der letzten Zeit nicht häufig genug angewandt werden, und polemisiert gegen den Abgeordneten Seine. An den Verallgemeinerungen des Abg. Seine muß sich jeder anständige Mensch mit Entrüstung abgrenzen. Abg. Seine kennt doch nur den preussischen Richterstand, und wenn er diesen kritisieren will, so muß er sich in das preussische Abgeordnetenhaus wählen lassen. (Heiterkeit b. d. Natl. Unruhe b. d. Soz.) Das deutsche Volk ist stolz auf seinen Richterstand! (Bravo! b. d. Natl.)

Staatssekretär Dr. Niederberg: Die Behandlung jugendlicher Verbrecher wird in der neuen Strafprozess-Ordnung geregelt werden, wenn wir das Glück haben werden, sie dem Hause unterbreiten zu können.

Abg. Wölter (nat.) Die schlechte Behandlung meines Freundes der Freiwirtschaft durch Gerichte und Staatsanwalt steht im großen Widerspruch zu der tiefsinnigen Milderung, mit der man eine gewisse ausländische Dämonen behandelt. (Zuruf: Nichtal! Heiterkeit.) Aber freilich jede solche schone, lehrwürdige Dame hat ihren Leopold. (Zuruf: Heiterkeit b. d. Natl.) Gegen Schwelger hat die Natur einen großen Strafbrief erteilt, gegen einen reichen Juden hätte sie keinen Strafbrief erteilt.

Präsident Graf Kalkreuth ruft den Redner zur Ordnung. Ueber die Behandlung der Eingekerkerten in Bütenziele, die ich aus eigener Erfahrung kenne, werden zum Teil sehr bedeutende Klagen geführt. Der Senatsrat hat, ohne Zweifel von jüdischer Abkunft, ist eine derartig unheimliche Persönlichkeit, daß man nicht begreift, wie man ihn zum Anhaltsort machen konnte. (Beifall b. d. Ant.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen (nat.) Die bürgerlichen Parteien dürfen die Kritik der Justiz unter Rechtfertigung nicht der äußersten Unken überlassen. Abg. Seine hat allerdings zu sehr verallgemeinert und in meiner süddeutschen Praxis habe ich noch bemerkt, daß sich ein Richter bei seiner Urteilsfindung von rein politischen Leidenschaften leiten ließ. (Widerpruch b. d. Soz.) Dann ist es bei einem im Norden eben anders wie bei uns im Süden. Im bayerischen Landtag hat auch noch kein Sozialdemokrat direkt von Klassenjustiz gesprochen. Die freiwirtschaftlichen Parteien halten unbedingt an der Zukunftsrichtung der Schmutzgerichte und an der Bekämpfung ihrer Zukunftsrichtung an. Der weitaus größte Teil der deutschen Richter steht ganz unbedingt nicht bloß theoretisch sondern auch praktisch auf dem Standpunkt: Gleiches Recht für alle. Um so bedauerlicher sind die Ausnahmen. In der Tat muß es Ausnahmen erlauben, wenn der Redakteur der bürgerlichen Presse den Richter eines Blattes, dessen Tendenz ich übrigens nicht teile, wegen einer mir, der ich doch auch Richter bin, verborbenen Majoritätsbeilegung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wird, während der Richter Kaufmann, der einen Menschen zum lebenslänglichen Gefängnis gemacht hat, mit einer geringen Geldstrafe davon kommt. — Der Abg. v. Dürren hat verlangt, daß die Richter von ihren Vorgesetzten befreit werden sollen. Wegen einer solche Beilegung müssen wir Richter auf das entsetzliche protestieren. Der Kollege Hören hat sich zu sehr über das Verzeß geäußert. Wodurch? Thoms antwortet. Er hat vergessen, daß dieses Klugblatt die Antwort auf die Behauptung eines Abgeordneten war, das Deutschland verurteilt sei. Ueber sind die Fälle von furchtlichen Diskursanismus nur zu häufig in Deutschland. So ist Diderot's „Nomme“ konzipiert worden, die einmals von Herder, dem Konfessionspräsidenten, und von Schiller und Göthe geurteilt worden ist. — Der Staatssekretär möge aus diesen Debatten die Anregung ziehen, einerseits die Säulen des Strafrechts zu befestigen und andererseits die Teilnahme an der Rechtfertigung auf möglichst viele Freie auszuweiten. Vor allem sollten alle deutschen Richter das Wort des alten Fritz beherzigen: „Vor der Justiz sind alle Leute gleich, es mag sein ein Prinz oder ein Bauer.“ (Beifall b. d. Freiw.)

Abg. Dr. Spahn (Zent.) auf der Tribüne fast völlig unverständlich vornehmend gegen Ausführungen des Vorredners.

Abg. Thiele-Kalle (Soz.): Daß die Richter wider besseres Wissen ihre Urteile abgeben, hat noch niemand behauptet. Wohl aber ist behauptet worden, und das muß aufrecht erhalten werden, daß temperamentoelle Richter sich zu leicht von den in ihrem Milieu herrschenden Anschauungen beeinflussen lassen und dadurch zu Urteilen kommen, die wir als Klassenurteile bezeichnen können. Es ist uns vorgeworfen worden, wir verallgemeinerten einzelne Fälle. Ganz mit Unrecht; wir haben noch nie behauptet, daß alle deutschen Richter betrüger und Lügner seien. Wohl Blumenberg einer war. Wir haben nur betont, aus den vielen Einzelfällen ergebe sich, daß mehr oder weniger, namentlich in politischen Prozessen, eine Richtung zutage trete, die einer objektiven Rechtfertigung fernbleiben sollte. Auch Herr Müller-Meinungen hat zugeben müssen, daß die Unzureichendheit im Volke mit unierer Rechtfertigung im Widerspruch begriffen ist. Es ist Tatsache, daß das Volk sich der Rechtfertigung gegenüber vollständig hilflos fühlt, und das Urteils ergehen, die seinem Rechtsempfinden direkt entgegenlaufen. Es ist daher kein Zufall, daß unsere Justizdebatten von Jahr zu Jahr länger werden. Der Urteilsstand liegt darin, daß man unsere Richter nicht auf ihre moralische Qualitäten und auf ihre Fähigkeit objektiv zu urteilen prüft sondern nur auf ein gewisses Maß von Kenntnissen.

Im Anschluß an die Ausführungen des Abg. Gerlach über die Vermerklichkeit der Zeugniswahrungspflicht möchte ich folgenden Fall anführen. Im vergangenen Sommer stand in dem Blatt, an dessen Redaktion ich mit tätig bin, ein Artikel, durch den sich jemand beleidigt fühlte, der gegen mich Privatklage erhob, obwohl ich nicht verantwortlich für den Artikel war, sondern ein Kollege. Nun wird mein Kollege als Zeuge vernommen darüber, ob ich den Artikel geschrieben habe. Er erklärt, er sei verantwortlich für den Inhalt der Nummer und übernehme die volle Verantwortung. Grundlos würde er auch nichts darüber ausfragen, weil das eine erlosche Handlung

wäre. Darauf nimmt das Gericht ihn wegen Zeugnisverweigerung in 75 Mark Strafe, und das Landgericht bestätigt auf eine Beschwerde hin die Strafe. (Hört, hört! b. d. Soz.) Wenn nach der Beendigung der Session das Verfahren seinen Fortgang nehmen wird, wird der Kollege einfach erklären, daß er der Verfasser sei, und das er deshalb mit Recht das Zeugnis verweigert hat. (Heiterkeit.)

In einem andern Prozeß hatte eine Frau unter Eid in Abrede gestellt, den Mitzigen gegenüber gewisse Versicherungen getan zu haben. Der Umfall der Frau brachte meinem Kollegen drei Monate Gefängnis ein. Es wurde gegen die Frau Anzeige wegen Meineids erhoben, aber bis in die obersten Instanzen das Verfahren abgeteilt, obwohl die andern Zeugen beschwören wollten, daß die Frau die von ihr geleugneten Versicherungen wiederholt und zu verschiedenen Personen getan hatte. Ein alter Kriegerveerlei aber, der gegen ein schwachmütiges Mädchen sich stillschweigend vergangen hatte, blieb gleichfalls von Verfolgung frei; auch der Oberstaatsanwalt ging nicht gegen ihn vor. Wenn man sich an die Meineidprozesse in Göttingen, Bromberg und andernorts erinnert, die gegen Sozialdemokraten geführt worden sind, so glaubt doch niemand, daß in den vorstehend erwähnten Fällen gleichfalls von der Verfolgung abgesehen worden wäre. Über das glauben wollte, soll einen Zauber bekommen. (Heiterkeit.)

Die Justiz scheint auch die Moden zu lieben. Nach dem jahrelang mit dem großen Unfugparagrafen der größte Unfug getrieben ist, bis wir endlich einen Damm dagegen aufgerichtet haben, kommen neuerdings die §§ 130 und 131 in Mode. Seit 32 Jahren besteht unter Strafgesetze. Niemand hat bisher daran gedacht, die beiden Paragrafen in Fällen anzuwenden, wie es jetzt geschieht. Noch gilt zwar der Klapphornverbot: Sie können noch nicht ganz blasen. Ueber einige Minuten verleben die Staatsanwälte schon zu blasen. Und werden es auch noch besser lernen. Uebung macht auch bei ihnen den Meister.

In die Mode zu kommen scheint auch, daß Verleumdungsklagen auch dann aus § 185 angestrengt werden, wenn 186 angegeben worden müßte. Bei 185 liegt es allerdings im Ermessen der Richter, ob und inwiefern sie eine Beweisaufnahme auslösen wollen. Ein Kollege von mir sollte eine Bergwerks-Direktion beleidigt haben. Inwiefern hätte müssen, wenn ein Artikel gestiftet wurde, auf § 186 gefaßt werden. Das Gericht hat das nicht. Es erkannte auf mehrere Monate Gefängnis wegen formeller Verleumdung nach § 185, obwohl in Wirklichkeit von formellen Verleumdungen in dem Artikel nicht die Rede sein konnte. Das Verlangen meines Kollegen auf Zeugenvernehmung wurde damit abgelehnt, daß das Gericht versprochen, alles was die Zeugen beweisen sollten, als beweisen anzunehmen. Aber, meine Herren, wie kann ein Richter wissen, welchen Eindruck die Zeugen-Aussagen auf ihn machen werden und von welchem Einfluß sie auf das Strafmaß sind? Fortgesetzt und fast überall kommt es vor, daß Arbeiter, die einem Strafbefehl ohne ein Urteil vorlag oder einen Knuff verweigeln, zu den härtesten Freiheitsstrafen verurteilt werden, während Studenten oder andere Angehörige der bestehenden Klassen selbst bei sehr schweren Verleumdungen und Tätlichkeiten gegen Polizeibeamte mit geringen Geldstrafen davon kommen. Das ist Klassenjustiz. Auch auf dem Gebiete des Verwaltungswesens und der Polizei macht sich die Gefährdung der Klassen-Urteile geltend. Die Regierung wird nicht in der Lage sein, das zu verhindern, denn es liegt eben darin der Ausdruck unserer Klassenjustiz. Wenn es zum Zusammenbruch unserer Gesellschaft kommen wird, dann wird die Untergrabung allen Rechtsempfindens durch die Gerichte eine große Rolle dabei gespielt haben. Die Regierung erweist sich selbst und der von ihr vertretenen Rechtsordnung den besten Dienst, wenn sie rücksichtslos gegen alle Justizbeamte vorgeht, die Objektivität in politischen Prozessen vermissen lassen. (Beifall bei den Soz.)

Sonntags-Plauderei.

Viedermeiers Wochenschau.

Diesmal schlaft ich meine Leier voller Lust und voller Feier, weil in dieser Woche Brüt' herrliches passiert ist.

In des Reiches Residenz war ein Zübel ohne Grogas, Hochzeit feiert man ein bißch, und gleich wird, nicht ein bißch.

Ja, man laß mit froher Miene Da zunächst mal eine grüne, ferne gab's da noch 'ne hübsche, ferne recht im großen Stil.

Und in weichen Volkes Kreisen, Lie in noch patriotisch heißen, freute man sich mächtig auch, Wie's in Deutschland ist so Brauch.

In den Häusern kommt man lesen, Wie das Bett so schön gewesen, Weder laß man ohne Gahl, Die man hielt beim Hochzeitssahl.

Und in wunderschönen Bildern Tat der Wundermann sich ändern Ein Prinsessin Schleppenkleid; Kinder, nee, war das 'ne Freud!

Etwas tat mich nur erlösen, Denn das Blatt nicht bracht' die Fosen, Erumpie, Rüd' und 's Guebet; Das war erst gewesen nett. —!

Und die Diäster kam gefunnen Dieß Verliche wohl gelungen, Doch so schön wie jetzt hier ich, Wacht' es feiner sicherlich.

Dabei gab's noch viel Leute. — Dumme gibt's ja stes noch heute —

Die da hoffen auf 'ne Amnestie, die gar nicht kam.

Dieses find' ich nur geredet, Denn das Rumorenpaß, das schlechte Braucht der harten Strafe Wein, Sonst wird's niemals ruhig sein.

Also für Begnadigungsmann Ist denn fest nichts rausgebrungen, Dafür viel gehalten ist Was erretret Jud und Christ.

Denn ein schöner Dohschetsorden Ist voll Kind' vertrieben worden Vielten edlen, hübschen Herrn. — Ich nahm' auch so'n Ding ganz gern.

Ferner gab man auch den Adel Bivien Sämann, ohne Zedel, Wacher nennt sich hals jetzt „von“, Der ganz simpel hieß Herr Cohn!

Weiter ist noch sehr zu loben, Wo man viel Monaten hat, Eich das Müdel regent tat.

Nur hat es in diesem Leben Gend immer schon gegeben, Doch beim feste laß man klar, Daß die Not vorhanden war.

Im zu lindern nun die Schmerzigen Laten auf sich jetzt die Herzen Und die Beutel auch dazu, Stisten tat man immerzu.

Kranken, Krüppeln, Blinden, Lahmen, Alten Herren und auch Damen, Wird' jetzt mächtig was gekennt. — Vorher ward nicht dran gedent.

Diese Spende von Millionen Wird der liebe Gott belohnen, Doch so mancher edle Mann Gab ein leeres Knopfloch an.

Dacht' dabei in seinem Sarme: So wie ich mich jetzt erbarme Dieser armen Leute Wein, Müß' auch mir man gnädig sein. —

Nachdem ist das Glück geworden, Viele warten noch auf Orden; Doch auch die bekommen noch Mal was für des Knopfes Loch. —

Dämpfen muß ich, ach, die besten Klänge meines Lieb's und stellen Meine Leier jetzt auf Moll, Weil sie traurig klingen soll.

In des Volkes unter'n Schichten, Will man freventlich vernichten, Alle Frömmigkeit und Tugend Und nicht tauten mehr die Jugend.

Aus der Kirche will man treten, Nicht mehr singen, nicht mehr beten, Und dem guten Herrn Pastor, Frech verschließen Tür und Tor.

Ja, das stimmt mich wirklich düster, Wenn von Warrer und von Krücker, Was's mehr halten woll'n die Teufel: Wo bleibt da die Gottförsigkeit?

Wie soll man denn noch auf Erden Wir dem Wöbel fertig werden, Wenn er pfeift frech und mies Auf des Himmels Paradies?

Darum ist frommen Bürgerleute Darum fest im Glauben stehen, Wer noch hält zu Staat und Laron, Müß auch haben Religion.

Lacht die frechen Südtler loben, Wir woll'n uns're Kirche loben; Müß' sie bleiben uns stets teier, Dieses wünscht der Viedermeier.

(Mit dem weichen etc.)

Extra billige Preise!

Extra billige Preise!

Kleiderstoffe

Crépe Virginia

reine Wolle, Meter **1.35**

Cheviot

reine Wolle, von **75 Pf. an**

Satin-Velour

neueste Farben, **3.00, 2.40, 1.80 bis 1.40**

Schwarze Stoffe

Spezialität meiner Firma, reine Wolle, von **70 Pf. an**

5 Proz. Rabatt.

Paul Eppers, Gr. Ulrichstr. 13-15.

5 Proz. Rabatt.

Möbel.

Zimmer-Einrichtungen

nur **5 Mark** Anzahlung.

Federbetten,

Teppiche, Tischdecken,

Gardinen, Portièren,

Damen-Konfektion,

Kleiderstoffe auf

Abzahlung

Anzüge, Paletots,

Konfirmanden-Anzüge,

Joppen, Schuhe, Stiefel,

Uhren, Kinderwagen.

Abzahlung 1 Mark.

Paul Sommer

14 Leipzigerstrasse No. 14

I. und II. Etage.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Ortskrankenkasse

für die Maschinenfabriken, Dampfkesselfabriken und Eisengiessereien, sowie für die gesamten Feuer-Arbeiter zu Halle a. S.

I.

Die versicherungspflichtigen großjährigen Mitglieder werden am **Sonntag den 11. März 1906**, vormittags 10 Uhr nach dem Restaurant „Konzerthaus“, Karlstraße 14 zu einer

Wahl-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl von 44 Vertretern der Arbeitnehmer zu den Generalversammlungen. Eine vom Arbeitgeber ausgestellte Legitimation ist mitzubringen.

II.

Die Arbeitgeber der versicherungspflichtigen Mitglieder obiger Kasse werden am **Mittwoch den 14. März 1906**, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr nach dem Restaurant „Schultheiß“, Poststraße 5 zu einer

Wahl-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl von 22 Vertretern der Arbeitgeber zu den Generalversammlungen. Halle a. S., den 2. März 1906.

Der Vorstand.
Ferd. Deperade.

Ernst & von Spreckelsen,

Samenhandlung, Hamburg.

168 Medaillen und Ehrenpreise.

Sämtliche Sorten

Gemüse- u. Blumensamen

in mit Jahrgang versehenen Original-

Düten zum Preise von

5, 10 und 15 Pfg.

frisch eingetroffen bei

Gustav Fuhrmann,

Drogerie, Reiffstraße 5.

Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware

bei **August Thurm,**

Reiffstraße 10.

Empfehle **H. Margarine,**

per Pfd. 50, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Rabatt 10 Proz. Spar-Warten.

E. Pieper,

Jacob- u. Glauchaerstrassen-Ecke.

Papier- und Pappenabfälle

kaufen jeden Boiken

St. Brauhausstr. 20.



Herren-Anzüge

Serie I
9.90 netto

Serie II 12.05 netto Serie III 15.30 netto Serie IV 17.10 netto Serie V 18.90 netto

Beachten Sie meine Schaufenster, diese zeigen Ihnen nur die neuesten Muster für das Frühjahr in Herren-Anzügen.

Serie VI 20.70 netto Serie VII 22.50 netto Serie VIII 24.30 netto

Spezial-Haus

für Herren- und Knaben-

Bekleidung

Alex Michel,

Leipzigerstr. 1.

Zentralverband d. Maurer Deutschlands, Zweigverein Halle a. S.

Dienstag, d. 6. März, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale der Moritzburg, Platz 51

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Das Verhältnis von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung. Ref.: Redakteur Genosse Molkenbuhr.
2. Verbandsangelegenheiten.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen erucht

Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Der Vorstand.

Verband der baugewerbl. Hilfsarbeiter Deutschlands, Zweigverein Halle a. S.

Dienstag, d. 6. März 1906, abends 8 Uhr im „Engl. Hof“, Gr. Berlin 14

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Bericht der Siebener-Kommission über die Anstellung des Lokalbeamten. 3. Das neue Regulativ des Gewerkschaftskartells. 4. Verbandsangelegenheiten. 5. Verschiedenes. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen. **Der Bevollmächtigte.**



Kinderwagen,

Sportwagen u. Leiterwagen

nur beste Fabrikate, in allen Preislagen, laufen Sie am vorteilhaftesten in dem größten Spezial-Geschäft dieser Branche, bei

Theodor Lühr, Halle a. S., Leipzigerstraße 94, neben H. Schneider.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Altenburger Hof, 4 Alter Markt 4

groszer Familien-Abend.

Sonntag, den 4. März:

Für Unterhaltung sorgt Karl Schirmer.

Inh.: Oskar Oberländer.

Den geehrten Einwohnern von **Zeitz u. Umgebung**

zur gefälligen Nachricht, daß ich mit heutigem Tage meine

Brot-, Weiss- u. Feinbäckerei

selbst wieder übernommen habe und werde bemüht sein, meiner mich

beehrenden Kundschafft stets mit guten und schmackhafter Ware zu dienen.

Zeitz, den 1. März, 1906. **Hugo Gallusch, Bäckermeister,**

Weberstrasse 10. Mitglied des Rabattsparvereins.

Alle Arten

Möbel

empfehle billigst

C. Hauptmann

Möbel-Fabrik.
Pl. Ulrichstr. 86.
Bedingungsbedingungen
auf Anfrage!

G. Schmidt, Uhrmacher, jetzt Steinweg 10, früh Klausstrasse, empfiehlt Zimmer-, Wand- und Taschen-Uhren. Reparaturen bei billigster Preisstellung.

Billigste Bezugsquelle.

Nur Raucher

Versuchen Sie meine vorzüglichen 3 bis 20 Pfg. Zigaretten aus den besten Entnahmen und in Kisten bis zu 1000 Stück. Präsent-Kischen, 25 St. edelste Qualität der größten u. bestrenommierten Fabrik. Ebenfalls empfehle aus- u. inländische Zigaretten, Cigaretten etc. **Karl Kottner, Einil Steinbohl, Robert Franzstrasse 14.**

Schwarze und farbige

Kleiderstoffe

für die Konfirmation.

Grösste und vielseitigste Auswahl aller Neuheiten in:
Wollbatist, Kaschmir, Satintuch, Melange, Mohair und Cheviot, Halbseide, Reine Seide
 in den schönsten und modernsten Farbenstellungen.

Hochmoderne karierte und gestreifte

Blusenstoffe.

Anfertigung einfacher und eleganter
Konfirmationskleider
 unter Garantie für beste Ausführung.

Friedr. Hermann Hönicke
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Stadt-Theater Halle a. S.
 Direktion: H. Richards.
Samstag den 4. März
 Nachmittags 3 1/2 Uhr:
7. Volks-Vorstellung zu Einheits-
 Preisen 60, 40, 25 Pf.
 Zum letzten Male:
Die Brautjungfer des Stromprinzen.
 Historisches Lustspiel in 4 Akten
 von Fr. Krone-Sieleus.
 Abends 7 Uhr:
 169. Ab.-Vorst. Beantwarten ungültig.
 1. Viertel.
Die Meisterfinger von Nürnberg.
 Oper in 3 Akten
 von Richard Wagner.
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Montag den 5. März
 170. Ab.-Vorst. Beantwarten gültig.
 2. Viertel.
 9. Vorstellung im Schauspielere.
 Lustspiel.
König Heinrich IV.
 1. Teil.
 Schauspiel in 5 Akten
 von Schafpeare.

Walhalla.
 Dir.: Otto Herrmann.
 Gastspiel des
Wiesbadener
Operetten-Ensembles.
 Direktion: Emil Nothmann.
Samstag den 4. März:
2 grosse Vorstellungen.
 Nachmittags 4 Uhr:
Der Obersteiger.
 Operette in 3 Akten von L. Held
 u. M. West. Musik von Karl Zeller
 Abends 8 Uhr:
Durchlaucht
Radiassen.
 Gr. Operettenposse u. Gesang u. Tanz
 in 3 Akten von Jul. Freund. Musik von
 Viktor Holländer.
 Im Berliner Metropoltheater über
 300 Mal aufgeführt!

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Polier.
 Zum ersten Male in Halle!
 Gastspiel des Original-
Kölnener Volks-Theaters.
 Direktion: A. Baum u. H. Prang.
Kalle
 lacht wieder
 Tränen!
 Sonntag den 4. März
 nachmittags 4 Uhr:
 Ein Haarschneider des Repertoires:
Drei Tage aus dem
Kölnener Leben.
 Große Posse in 5 Bildern,
 von Müllentich.
 Abends 8 Uhr:
Japans
Frauen-Paradies
 oder
Tünnes auf der
Liebesinsel.
 Gr. Anhaltungsstück (Gesang
 und Tanz in 3 Bildern) von
 A. Leopold und H. Prang.
 1. Bild:
Köln am Rhein.
 2. u. 3. Bild:
Japan auf der Insel
O-ko-sieren.

Welt-Panorama. Gr. Strich-
Como-See strasse 61.
 materielle
 Reize.

Zoolog. Garten
 Sonntag den 4. März
großes Konzert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 6 1/2 Uhr.
 Eintrittspreis:
 Erw. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
 Bis mittags 12 Uhr:
 Erw. 30 Pf. Kinder 20 Pf.

Gratis
 erhält ein Jeder

1 Vergrößerung

von seinem eigenen Bilde, wer sich
von heute bis Ende d. M.
 eine Aufnahme in unserem Atelier bestellt.

Glanzbilder:
12 Visites 1.90
12 Kabinetts 4.90

Mattbilder:
12 Visites 4.00
12 Kabinetts 8.00

Gruppen- u. Vereinsaufnahmen entsprechend billig.
 Vergrößerungen auch nach älteren Bildern sehr preiswert.
 Semi- und echte Emaille-Broschen und Nadeln.

Photographisches Atelier
Samson & Co.
 Poststr. 910, Halle a. S. Poststr. 910,
 vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.
 Fernruf 1925.

Restaurant zum Krokodil
 Albert Dehnstrasse 1.
 Sonntag, den 4. März 1906:
Frei-Konzert und Kappen-Abend.

Restaurant „Harzschlösschen“, Harz 49.
 Freitag den 2. und Sonntag den 4. März
Gr. Bockbierfest.
 Grobkärse. II. Speckkuchen.
 Es ladet freundlich ein
Franz Stappert.
 Bockbier aus der Brauerei von C. Bauer.

Nietleben, Gasthof zur Sonne.
 Sonntag, den 4. März
Gr. Volksmasken-Ball.
 Die 3 schönsten Damenmasken und die originellste
 Herrenmaske erhalten wertvolle Preise.
 Anfang 6 Uhr. Kappen gratis.
 Alwin May.

Hierdurch dem geehrten Publikum und werten Nachbarn die ergebene
 Mitteilung, daß ich das Restaurant
„Zum fröhlichen Zecher“
 Poststraße 37
 übernommen und neu renoviert habe.
 Für vorzüglich gereichte Biere sowie ausgewählte Speisen zu jeder
 Tageszeit ist bei billigen Preisen bestens gesorgt.
 Um geneigten Zuspruch bitte
 Gustav Eisold.

Alle an **Fahrrädern** vorkommenden
Reparaturen
 werden in meiner Werkstatt sachgemäß, prompt
 und billig ausgeführt.
 Grösstes Lager in Ersatz und Zubehör.
Luftschläuche zu 3.00, 3.75, 4.50, 5.75 Mk.
Laufmäntel „ 4.00, 5.50, 7.50, 10.25 „

H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.
 Fahrräder von Mk. 65 an, 1 Glocke Solidaria Mk. 1.20.
 Wegen Umzug gebe ganz billig ab:
500 St. Hochhaarbesen, fein poliert, mit Stiel
 No. I: 1.50 — No. II: 1.00 — III: 2.00
600 Dutzend Scheuerbürsten, 300 Dutzend Wischbürsten
Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Kopfbürsten etc.
 Die wiederkehrende Gelegenheit,
 Wiedererwerben hoher Rabatte.
A. Liebig, Bürsten ein Gasse, Gochstr. 24.

Zeitz. Achtung! Achtung! Zeitz.

Sonntag, den 4. März, nachmittags 3 Uhr.
 in Hermanns Restaurant, Gartenstraße (früher Schilder):
Große öffentl. Versammlung
 aller im Handels- und Transportgewerbe beschäf-
 tigten Arbeiter und Arbeiterinnen.
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Referent:
 Kollege Martin Overgehören.
 Alle Geschäftsführer, Marktleiter, Packer sowie alle ungelerten
 Arbeiter sind hierzu eingeladen.
 NB Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Papierwarenfabrik Kro-
 tzechin-Rue-Zeitz sind ganz besonders eingeladen.
Der Einberufer.

„Goldene Kette“ Alter
 Markt
 Sonntag den 4. März, abends
Familien-Abend
 wozu freundlich einladet
Fr. Sachse u. Frau.

Restaurant zur Wolfsschlucht.
 Sonntag den 4. März 1906
Bockbier und Speckfuchen.
 Abends
Familien-Abend.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Fritz Schumann.

Skat-Klub „Zur Höhe“.
 Zu unserem, am Sonntag den 4. März 1906 im Stadttheater, Götzentraße,
 stattfindenden
Harren-Kränzchen
 ladet ein
 Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.
 Ohne Karte kein Zutritt.

Restaurant a la Aschinger
 52 Leipzigerstrasse 52.
 Sonntag den 4. März, früh
letzter diesjähriger Anstich von Günthers Bockbier.
 Frühbrotchen, II. Speckkuchen.
 Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
 Inhaber: Paul Otto.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 Marke Schwan
 spart
Arbeit, Zeit, Geld.
 Zu haben in allen besseren Geschäften

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Halle a. S. Sandberg.

vis-à-vis Justiz-Palast

Gochachtungsvoll

T. Schöning, Bäckerei